

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Jungsturm · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 24 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10056
Stromkonto: Kreispostamt Nagold Nr. 882 // In Konfliktfällen oder bei Zwangsmaßnahmen wird der für Aufräge etwa bewilligte Nachschlag hierfür

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatl. RM. 1,50, durch die Post monatl. RM. 1,40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungsgeld. Einzel-Nr. 30 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg. Text 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Schließfach Nr. 53

Frankreichs Doppelspiel

in der Nichteinmischungsfrage / Britische und italienische Staatsangehörige zum Verlassen Spaniens aufgefordert

Paris, 7. August.
Wenn irgend etwas die scharfe Kritik der italienischen Presse an der Haltung Frankreichs zum spanischen Bürgerkrieg rechtfertigt, so ist es wohl der Wortlaut des Nichteinmischungs-Abkommens, der am Freitag von der französischen Regierung fertiggestellt und den interessierten Regierungen überreicht wurde. Dieser Vorschlag entspricht in seiner Unklarheit der französischen Auffassung auch anderer europäischer Fragen: Das Hintertürchen scheint an ihm die Hauptsache zu sein. Es sollen sich nämlich die Regierungen verpflichten, Lieferungen von Kriegsmaterial jeder Art nach Spanien zu verbieten. Dem Vorschlag fehlt aber jede praktische Anregung für die Einführung einer entsprechenden Kontrolle, vor allem aber die Ausdehnung des Verbots auf die Privatindustrie, die unter dem Vorbehalt gewisser Ausnahmegenehmigungen die volle Freiheit hätte, eine der beiden kriegführenden Parteien in Spanien zu unterstützen.

Kommunistische Drohungen
Die eigenartig nichtsfagende Formulierung des französischen Vorschlages dürfte nicht zuletzt auf eine Drohung des Generalsekretärs der kommunistischen Partei Frankreichs, Thorez, zurückzuführen sein, der in einer Mitgliederversammlung in Paris scharfe Angriffe gegen die Volksfrontregierung richtete, weil alle bisher ergriffenen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Maßnahmen „noch nicht einmal den Beginn der Durchführung des Volksfrontprogramms“ darstellten. Die Rede Thorez' gipfelte in der Forderung, daß man sich in Frankreich nicht auf bloße Versicherungen der „Solidarität“ beschränken dürfe, sondern unverzüglich Flugzeuge, Kanonen und Maschinengewehre der spanischen Regierung zur Verfügung stellen müsse.

Die Geld- und Freiwilligenbrücke
Die Pariser Blätter konnten auch schon am Freitagmorgen mit Mitteilungen aufwarten, die beweisen, daß die kommunistische Partei in Frankreich — sei es mit Wissen der Regierung oder über ihren Kopf hinweg — die aktive Unterstützung der spanischen Volksfrontregierung in Angriff genommen hat. Die den Moskauer Arbeitern erprobten 12 Millionen Rubel sind nach Paris zur Auszahlung an den spanischen Ministerpräsidenten Giral übertragen worden. Der in Frankreich gebildete „Solidaritätsausschuß der Volksfront“ hat mit Hilfe der marxistischen Gewerkschaften und der Roten Hilfe eine halbe Million Franken gesammelt. Ohne Unterbrechung sollen Lebensmittel und Sanitätsmaterial an die spanischen Fronttruppen abgehen.

Ein sowjetrussisches Freikorps
Der Pariser „Jour“ berichtet, daß ein in Sowjetrußland gebildetes Freikorps von Kommunisten bereits unterwegs nach Frankreich ist, wo es im roten Gürtel um Paris zunächst untergebracht und verpflegt werden soll. In wenigen Tagen wird Frankreich, schreibt das Blatt, die Soldaten der roten Armee beherbergen, die zur Verstärkung des internationalen revolutionären Heeres bestimmt sind, das ganz Europa bolschewisieren soll. Wie diese Einmischung der Moskowiter mit der Zustimmung zum französischen Neutralitätsvertrag vereinbar ist, bleibt zu erklären der diplomatischen Kunst Litwinows überlassen.

Noch immer Kriegsmateriallieferungen
„Jour“ und „Action Francaise“ berichten weiterhin über laufende Kriegsmateriallieferungen aus Frankreich, vor allem auf dem Seewege, nach Spanien. So soll Kriegsminister Daladier am Don-

nerstag angeordnet haben, der spanischen Einbürgerung sofort acht 7,5-cm-Geschütze, 1600 7,5-cm-Granaten, 2000 Gewehre, 50 Maschinengewehre, 50 Millionen Patronen und 10 000 Fliegerbomben zu je 10 Kg. zu liefern. Ebenso sollen aus einer Flugzeugfabrik, in der der Sohn Leon Blums Ingenieur ist, 6 zweimotorige Flugzeuge, mit Maschinengewehren bestückt, nach Spanien abgegangen sein.
In Mentone veranstalteten Volksfrontmitglieder eine Kundgebung gegen Mitglieder des ehemaligen spanischen Herrscherhauses, darunter die Erzherzogin, so daß die Königin und ihr Sohn Frankreich verließen und nach Monaco überflogen.

„Verlaßt Spanien!“
Das britische Konsulat in Madrid hat durch den britischen Rundfunk an alle britischen Staatsangehörigen in Spanien die Aufforderung gerichtet, sich mit der nächsten Konsulatsstelle in Verbindung zu setzen und von der Abreisefähigkeit, die sich gegenwärtig noch bietet, Gebrauch zu machen. Die zum Abtransport der britischen Untertanen in Spanien getroffenen Maßnahmen können nicht auf unbestimmte Zeit aufrecht erhalten werden. Gegenwärtig dürften sich noch rund 1000 britische Staatsangehörige in Spanien aufhalten.
Auch die in Madrid lebenden Italiener sind von ihrer Regierung aufgefordert worden, die spanische Hauptstadt zu verlassen.

KdF-Dampfer als Wohnschiff für Flüchtlinge
Der „Kraft-durch-Freude“-Dampfer „Monte Sarmiento“ wurde als Wohnschiff einar-

beitet und ist augenblicklich nach Vissabon unterwegs, um 2000 deutschen Flüchtlingen aus Spanien Schutz und Unterkunft zu bieten. Reichsleiter Dr. Ley hat die Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront und der KdF „Kraft durch Freude“ in den Dienst der Betreuung deutscher Flüchtlinge aus Spanien gestellt. In Barcelona, das der Dampfer „Admiral“ am Donnerstag mit 350 Flüchtlingen verlassen hat, ist der Dampfer „Julda“ als vorläufiges Wohnschiff eingetroffen. Der deutsche Kreuzer „Admiral“ liegt nunmehr vor Portugalette, das Torpedoboot „Seeadler“ von Santander, während das Torpedoboot „Albatros“ Befehl hat. San Sebastian anlaufen. Panzerschiff „Deutschland“ und Torpedoboot „Leopard“ sind unterwegs zum Mittelmeer, um die Mittelmeerbahnen zwischen Alicante und Barcelona anlaufen. Panzerschiff „Admiral Scheer“ liegt vor Alicante.

Weiterer Vormarsch der Nationalisten
Über die militärische Lage in Spanien wurden am Freitag wenig Veränderungen gemeldet. General Mola im Norden wartet das Herankommen der Südgruppe näher an Madrid ab, die Südgruppe, die in den letzten Nächten wesentliche Verstärkungen aus Spanisch-Marokko erhalten hat, befindet sich im Kampf um Sabadoj und Malaga. Man rechnet mit dem Angriff auf Madrid in etwa zwei Wochen. Ein Regierungskriegsschiff hat Wiggins besessen und ein Kanonenboot der Mittelgruppe in Brand gesteckt. In Madrid, das seit Freitag unter Beschießung ab 22 Uhr steht, scheint man nach Meldungen aus englischer Quelle die Gefahr eines Regimeumschwundes durch die Anarchisten zu befürchten, worauf auch die amtliche Mitteilung hinzuweisen scheint, daß ein neuer Kriegsminister — der vierte seit drei Wochen — ernannt wurde. Es handelt sich um Major Sarabia.

Das Neueste in Kürze

Frankreich hat seine Neutralitätsklärung abgegeben, wonach es beabsichtigt, keine Waffen nach Spanien zu liefern. Trotzdem geht natürlich die Waffenexporte nach Spanien durch die französische Privatindustrie ungehindert weiter.
Die englische und italienische Regierung haben an ihre Staatsangehörigen einen Aufruf erlassen, Spanien so rasch als möglich zu verlassen.

Bei den Olympischen Spielen konnte Deutschland wieder drei Goldmedaillen und drei Silbermedaillen erringen

5000 Meter, 1. Gunnar Högerström (Schweden) 14:22,3
neuer olympischer Rekord, 2. Sauri Reichman-Nimland 14:25,8, 3. Jounen-Schweden 14:30,4, 4. Robert Purdolo (Italien) 14:30,5, 5. Josef Roth (Österreich) 14:30,4, 6. Albert Salminen (Finnland) 14:30,8, 7. Umberto Geronzi (Italien), 8. Dennis Jamieson (USA), 9. Wolf Daniel-Norwegen, 10. Carlo Zileri-Dänemark, 11. Fritz Herz-Großbritannien, 12. Grant Gledhill-Großbritannien.

HEUTE IN BERLIN.

- Sonabend, 8. August
- 8.00 Kanu-Vorläufe, 1000 Meter
 - 9.00 Schwimmen, 100 Meter Kraul, Vorläufe, 200 Meter Brust, Frauen, Vorl., Wasserballspiele, Degen-Mannschaftsfechten, Kleinkaliberschießen
 - 10.30 Segeln (Kiel)
 - 11.00 Leichtathl., Zehn-, 110 Meter Hürden
 - 11.00 Zehnkampf, Diskuswerfen
 - 12.00 Griech.-röm. Ringen, Vorkämpfe
 - 14.00 Polo-Endspiele
 - 15.00 Leichtathl., Zehnkampf, Stabhochsprung, 4mal 100-Meter-Staffel, Vorläufe
 - 15.30 4mal 100-Meter-Staffel, Frauen, Vorläufe
 - 16.30 3000 Meter Hindernis, Entscheidung
 - 16.30 Zehnkampf, Speerwerfen, 4mal 100-Meter-Staffel, Vorläufe
 - 17.30 Zehnkampf, 1500-Meter-Lauf
 - 18.30 4mal 100-Meter-Staffel, Zwischenlauf
 - 18.45 Schwed. Turnvorfürungen
 - 19.00 Schwimmen, 100 Meter Kraul, Frauen, Vorläufe, 100 Meter Kraul, Zwischenläufe, Wasserballspiele, Degen-Mannschaftsfechten, Vorentscheidung, Kleinkaliberschießen
 - 19.30 Einer-Kajak 1000 Meter
 - 19.40 Zweier-Kanadier 1000 Meter
 - 19.50 Einer-Kanadier 1000 Meter
 - 19.55 Vierer-Kanadier, Vorführung
 - 20.00 Basketball, Ausschcheidungsspiele, Handball, Ausschcheidungsspiele
 - 20.30 Hockey-Ausscheidungsspiele
 - 21.30 Handball, Ausschcheidungsspiele, Fußball, Ausschcheidungsspiele
 - 21.40 Radfahren, 2000-Meter-Zweizitzerrennen, 4000-Meter-Verfolgungsrennen, Endlauf, 1000-Meter-Zeitfahren
 - 22.00 Griech.-röm. Ringen, Vork.
 - 22.00 Degen-Mannschaftsfechten, Entscheidung

- Sonntag, 9. August
- 9.00 Degen-Einzelfechten, Aussch., Schwimmen, 200 Meter Brust, Frauen, Zwischenläufe, Wasserballspiele
 - 10.30 Segeln (Kiel)
 - 11.00 Griech.-röm. Ringen, Bantam-, Feder-, Leichtgewicht, Entscheidung
 - 15.00 Leichtathl., Marathonl., Start, Hochsprung, Frauen, Entscheidung
 - 15.15 4mal 100-Meter-Staffel, Entscheidung
 - 15.30 4mal 100-Meter-Staffel, Frauen, Entsch.
 - 15.45 4mal 400-Meter-Staffel, Entscheidung
 - 16.10 Deutsche Turnvorfürungen
 - 17.30 Marathonlauf, Ankunft
 - 19.00 Schwimmen, 100 Meter Kraul, Frauen, Zwischenläufe, 100 Meter Kraul, Endlauf, Wasserballspiele
 - 20.00 Basketball, Ausschcheidungsspiele
 - 20.30 Hockey-Ausscheidungsspiele
 - 21.00 Griech.-röm. Ringen, Entscheid., Degen-Einzelfechten, Ausschcheidung

Olympiade — 6. Tag

Der sechste Tag der Olympischen Spiele in Berlin brachte Deutschland wieder drei Goldmedaillen, zwei silberne Medaillen und eine bronzene Medaille. Leider gab es auch einen bitteren Tropfen in den süßen Becher, da Deutschlands stark favorisierte Fußballer in einem von Grund aus verfahrenen Spiel gegen Norwegen eine eindeutige 0:2-Niederlage einstecken mußte. Dem Spiel, das im Poststadion seinen tragischen Ablauf nahm, wohnten 40000 Menschen bei. Auch der Führer war mit den Reichsministern Rudolf Heß, Dr. Goebbels und Rust erschienen.

Die Finnen bewiesen aufs Neue ihre Vormachtstellung in den langen Strecken. Auch der 5000-Meter-Lauf wurde ganz von den Söhnen Suomis beherrscht. Der blonde Gunnar Högerström, übrigens ein Schüler Ruinis, holte sich die Goldene Medaille, gefolgt von seinem Landsmann Reichman, dem Olympiasieger von Los Angeles, der sich die Silbermedaille sicherte. Nur der Umstand, daß Salminen in der letzten Runde kürzte, ist es zuzuschreiben, daß der Schwede Janzon dreiter 5000-Meter-Sieger wurde.
Unsere Kanufahrer feierten einen ganz großartigen Triumph. Nicht weniger als drei Medaillen wurden von ihnen in Grünau erbeutet. Im Zweier-Kajak über 1000 Meter siegten die Deutschen Landen-Ebers und im Kajak-Einer siegte der Münchner Ernst Krebs. Im Halbboot-Zweier konnten die Deutschen Hansch-Horn hinter einem schwedischen Boot den zweiten Platz belegen und damit eine Silberne Medaille gewinnen. Schließlich war im Halbboot-Einer noch unser engerer Landsmann Hermann-Ghlingen erfolgreich, der Dritter wurde. Gerhard Stöck, der uns mit seinen prachtvollen Leistungen im Speerwerfen und Kugelstoßen eine Goldene und eine Bronzene Medaille errungen hat, und den wir schon unter den Erstplatzierten im Jahnkampf haben, konnte leider nicht zu diesem großen

Kampf antreten. Eine Oberschenkelmuskellähmung, die sich Etsch zugezogen hatte, verbot ihm das Start erscheinen konnte.
Der frühere Rittersmann Huber platzierte sich nach den ersten fünf Runden als bester Deutscher auf den 10. Platz. Den 400-Meter-Lauf holte sich der Amerikaner Archie Williams in der Zeit von 46,5 Sekunden sicher vor Arthur Brown, England, und seinem Landsmann Lu Valle. Unser Radweltmeister Toni Merkens erfüllte die Erwartungen, die wir in ihn gesetzt hatten. Er holte die dritte Goldmedaille des gestrigen Tages für Deutschland. Armpfel, Deutschland, konnte hinter dem schwedischen Weltrekordmann Ullmann als zweitbesten Schläger eine Silbermedaille erkämpfen. Deutschlands Regenfechter kämpften sich mit einem Sieg gegen Brasilien die Teilnahme an der Zweisitzerrunde.

- Ergebnisse:**
- Radfahren (1000 Meter Kollfahren), Ergebnisse der Zeitläufe, 1. Sauri, 2. Reichman-Nimland, 3. Jounen-Schweden, 4. Robert Purdolo, 5. Josef Roth, 6. Albert Salminen, 7. Umberto Geronzi, 8. Dennis Jamieson, 9. Wolf Daniel, 10. Carlo Zileri, 11. Fritz Herz, 12. Grant Gledhill.
 - Jahnkampf nach 5 Hebewegen, 1. Carl-Utz, 4194 Punkte, 2. Rudi-Utz, 4193 Punkte, 3. Carl-Utz, 4192 Punkte, 4. Rudi-Utz, 4191 Punkte, 5. Carl-Utz, 4190 Punkte, 6. Rudi-Utz, 4189 Punkte, 7. Carl-Utz, 4188 Punkte, 8. Rudi-Utz, 4187 Punkte, 9. Carl-Utz, 4186 Punkte, 10. Rudi-Utz, 4185 Punkte, 11. Carl-Utz, 4184 Punkte, 12. Rudi-Utz, 4183 Punkte.
 - Zweier-Kajak über 1000 Meter, 1. Deutschland (Landen-Ebers), 4:45,0 Min. (Goldene Medaille), 2. Schweden (Reichman-Nimland), 4:46,0 Min. (Silberne Medaille), 3. England (Hermann-Ghlingen), 4:47,0 Min. (Bronzene Medaille), 4. Dänemark (Zileri), 4:48,0 Min., 5. Norwegen (Stöck), 4:49,0 Min., 6. Schweden (Högerström), 4:50,0 Min.

Das ganze deutsche Volk hilft!

Berlin, 7. August.
Die Verbundenheit aller deutschen Volksgenossen, die der Nationalsozialismus den Deutschen wieder zum Bewußtsein gebracht hat, zeigt sich in den zahlreichen Spenden, die aus allen Ecken des Reiches beim Hilfsausfluß für Spanien-Deutsche einlaufen. Große Beträge und allerfeinste Opfer kamen zusammen. Allein vom 3. bis 5. August sind 49 735,61 RM. eingelaufen. Aber auch das Auslandsdeutschtum steht nicht abseits: Die Landesgruppe Kolumbien der Auslandsorganisation der NSDAP, sandte 400 RM., die



Landesgruppe Argentinien 1000 RM., der Kreis Italien-Nord 200 RM.

Diese beispielgebende Opferbereitschaft möge alle Volksgenossen anspornen, auch weiterhin für die Aufbringung der notwendigen Mittel für unsere Volksgenossen, die in Spanien ihre ganze Habe und ihr ganzes Vermögen verloren haben, zu sorgen. Spenden sind an den Hilfsausschuß für Spaniendeutsche, Berlin W 34, Tiergartenstraße 4 a zu richten. Außerdem nehmen die Geschäftsstellen aller nationalsozialistischen Zeitungen und alle Spar- und Girokassen Zahlungen entgegen.

Das Beileid des Führers

Berlin, 7. August.

Der Führer hat den Angehörigen der bei den spanischen Unruhen ums Leben gekommenen vier jungen Deutschen sein Beileid zu dem schmerzlichen Verlust ausgesprochen lassen. Aus dem gleichen Anlaß hat der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Wohle, für alle Dienststellen der Auslandsorganisation in Deutschland und im Ausland mit sofortiger Wirkung eine vierzehntägige Trauer bis zum 20. August 1936 einschließlich angeordnet.

Der deutsche Geschäftsträger in Madrid und der deutsche Generalkonsul in Barcelona haben wegen der Ermordung der vier deutschen Staatsangehörigen wiederholt und nachdrücklich Protest erhoben.

„Das ist Friede!“

Ministerpräsident Generaloberst Göring über die Sportkameradschaft der Soldaten bei den Olympischen Spielen

Berlin, 7. August.

„Soldaten aller Völker in friedlichem Wettkampf“, erklärte Ministerpräsident Generaloberst Göring dieser Tage einem Berliner Pressevertreter. „Das ist wohl das höchste Erlebnis dieser großen Tage. Jeder als Träger der Farben seiner Nation, ein Mann der sportlichen Jugend seines Vaterlandes und so nicht ist für diese Sportler gilt nach olympischem Gesetz weder Beruf noch Privatleben, denn es ist einer der größten Vorzüge des olympischen Geistes, daß Rang, Klasse, Verlust und Besitz hier keine Rolle spielen. Aber diese Gemeinschaft, die heute noch vielfach in der Welt unbekannt ist, empfinden wir Nationalsozialisten eine besondere Freude. Angesehen vom deutschen Organisationsausschuß bis zum letzten Zeitungsläser und Rundfunkhörer ist ganz Deutschland deshalb mit so freudigem Herzen bei diesen Olympischen Spielen, weil ihr Geist uns vertraut ist. Wir wechseln nicht das Blickfeld der öffentlichen Meinung, wenn wir von unserem innerstaatlichen Erleben auf dieses Sportfeld hinübergehen. Hier und dort sind die Gemeinschaft, die Kameradschaft der Wettkämpfer nur mit dem Ziel der höheren Leistung oberster Grundfah.“

„Mit tiefstem wird dieses Erlebnis der Gemeinschaft diejenigen pöden, die von hier wieder in die Reihen unserer eigenen Wehrmacht zurückgehen. Der Soldat weiß wahrlich am besten, was der Friede bedeutet. Wenn Männer, die ihr Leben für jeden einsehen oder mit den modernen Waffen des Krieges täglich für den Kampf um das Leben sich vorbereiten müssen, hier mit aller Anspannung der körperlichen und geistigen Kräfte um den Vorber des Sieges ringen, ohne jede Waffe, dann ist dieser ritterliche Wettkampf höchstes Glück der Soldaten!“

Wir grüßen die Soldaten aller Armeen, die an den XI. Olympischen Spielen teilnehmen, in besonders ernster Kameradschaft. Soldaten kämpfen mit anderen Soldaten um die Ehre der Nation, Soldaten ehren den Sieger mit der allen gemeinsamen Freude über den Erfolg des einen, Soldaten sind miteinander nur deshalb glückliche Kameraden, weil sie mit ihrer eigenen Kraft um den Vorber des sportlichen Sieges ringen durften. Diese Soldaten reden nicht über die verschiedenen theoretischen Grundfah des Friedens. Sie beweisen vor den Augen und Ohren der ganzen Welt durch die Tat die Ehrwürdigkeit vor dem höchsten menschlichen Erlebnis, vor dem Miterleben der Gemeinschaft. Das ist Friede. Röge von diesen Augusttagen 1936 auf die Welt das Bewußtsein übergehen, wie herrlich der Friede und wie leicht er zu gestalten ist, wenn man dem Willen der Völker und unverbundenen Menschen den Weg freigibt!“

Reichsregierung empfängt Olympia-Gäste

Fest deutscher Gastfreundschaft - Ansprachen Görings und Dr. Goebbels

Berlin, 7. August.

Im Namen der Reichsregierung hatten die Reichsminister Generaloberst Göring und Dr. Goebbels zu einem Empfang in der Staatsoper eingeladen, der einen Höhepunkt der Rahmenveranstaltungen aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele bildete. Ein sorgfältig ausgewähltes Programm brachte hohe künstlerische Genüsse.

Reichsminister Generaloberst Göring begrüßte die Gäste: „In diesen Tagen, die im Rahmen der Olympischen Spiele in Berlin Abgesandte aller Völker und aller Nationen vereinen, ist es für die deutsche Reichs-

Das deutsche Volk trauert

um sieben Deutsche, die dem Bolschewismus in Spanien zum Opfer fielen

Ik. Berlin, 7. August

Der Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, widmet den ermordeten Spaniendeutschen nachstehende Gedenkworte:

„Die blutigen Wirren des Bürgerkriegs in Spanien haben sieben deutsche Menschenleben gefordert. Die kleine Nahrung Johanna Jannhof fiel in Santander einem vorsätzlichen Attentat zum Opfer. Heinz Vog aus Hamburg erlag seinen durch Schießereien im kommunistischen Stadtteil von Gijon erlittenen Verletzungen. Parteigenosse Hans Gahner fiel bei einem Transport Verwundeter in Barcelona einer Kugel zum Opfer. In Barcelona wurden die Parteigenossen und Arbeitsfrontkameraden Wilhelm Gädje, Hellmut Hofmeister, Günther Swalmius-Dato und der Volksgenosse Treib feige von kommunistischen Horden erschossen.“

Tief erschüttert trauert das ganze deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen um diese jungen Menschen, die sterben mußten, nur weil sie Deutsche waren. Der infernalische Haß des böllerserschörenden Bolschewismus, der nicht einmal vor Kindern halt-

macht, brachte diesen jungen Deutschen den Tod. Während in Berlin die Olympialocke die Jugend der Welt zum friedlichen Kampf ruft und eine ganze Nation die Völker der Erde gastlich empfängt wütet in dem befreundeten Spanien der rote Terror. Während im Dritten Reich Friede und Ordnung herrschen und Menschen aus allen Erdteilen in festlicher Stimmung sich zur Abhaltung der Olympischen Spiele zusammengefunden haben, ereilt in Spanien sieben deutsche Menschen ein grauames Schicksal. Das Gastrecht des Landes, das sie niemals verletzten konnte sie nicht schützen.“

Wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten senken unsere Fahnen vor diesen Toten. Vier Parteigenossen, die kämpften für die Idee Adolfs Hitlers unter ihren deutschen Kameraden, sind aus den Reihen der Auslandsorganisation gerissen worden. In dieser schweren Stunde gedenken wir in stummer Trauer der Angehörigen, denen der Bolschewismus ihre Liebsten nahm. Im Geiste Wilhelm Gustloffs tragen wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten die Fahnen weiter.“

Ernst Wilhelm Wohle,

Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP.

68 japanische Fischer umgekommen

Tokio, 7. August.

Nach einer Meldung der Agentur Domei geriet südwestlich von Formosa eine japanische Fischereiflotte, neun Boote mit über 200 Fischern, in einen Taifun. 68 japanische Fischer sollen umgekommen sein. Aus Formosa zur Hilfe eilende Torpedoboote retteten die übrigen Mannschaften.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Frontkämpfer-Ehrengabe

Die zum 2. August gespendete „Ehrengabe für verorgungsberechtigte Frontkämpfer“ wird durch die Versorgungsämter im Dezember gleichzeitig mit den alljährlichen Weihnachtsgeldern an besonders bedürftige Kriegshinterbliebene ausgezahlt werden. Gleichzeitig gibt der Reichsarbeitsminister bekannt, daß noch im Laufe des Jahres gewisse Milderungen der Inhabersvorschriften des Reichsverorgungsgesetzes eintreten werden, durch die sich die Bezüge eines Teiles der Verorgungsberechtigten bessern.

Internationale Radiosprecher-Union

Der Präsident der Reichsrundfunkkammer Ministerialrat Dreher-Andree empfing die zu den Olympischen Spielen nach Berlin gekommenen Rundfunkredakteure der Welt, die während der Olympischen Spiele rund 5000 Rundfunkberichte in 28 verschiedenen Sprachen nach 51 Ländern geben und die die organisatorischen Leistungen des Deutschen Rundfunks bewundernd anerkennen. Vor dem Empfang fand ein lebhafter Gedanken- und Austausch über die Gründung einer internationalen Rundfunksprecher-Union statt, zu deren Vorbereitung ein Ausschuß eingesetzt wurde, dem für das Deutsche Reich Paul Müller angehört.

Pg. Stürz - Gauleiter der Kurmark

Der Führer hat den bisherigen stellvertretenden Gauleiter des Gauess Westfalen-Süd, Pg. Emil Stürz, zum Gauleiter des Gauess Kurmark der NSDAP, ernannt. Zum stellvertretenden Gauleiter des Gauess Kurmark ernannte der Führer den Reichsamtseiter Paul Wegener.

Württemberg

Stuttgart, 7. August. (Amerikafahrt des Ratsherrn Höge in voller Erfolg.) Den deutsch-amerikanischen Blättern zufolge gestaltet sich die Amerikafahrt unseres schwäbischen Dichters und Ratsherrn Karl Höge zu einem vollen Erfolg. Besonders die Schwaben freuen sich, daß es gerade ein Landsmann ist, der ihnen die Grüße der Heimat überbringt. Der größte Wunsch der Schwaben drüben freilich ist es, das Oberhaupt „ihres“ Stadt Stuttagart selbst einmal bei sich zu sehen. So schreibt der Vorsitzende des Schwabensbundes von Groß-Neuyork, der mehrere tausend Mitglieder umfaßt, an Oberbürgermeister Dr. Erdlin: „Wir freuen uns heute schon riesig, Sie, Herr Oberbürgermeister, in der Weltstadt Neuyork begrüßen zu dürfen. Ein riesiger Empfang aller Neuyorker Schwaben sei Ihnen jetzt schon versprochen. Also, auf recht baldiges Wiedersehen!“

Niedlingen, 7. Aug. (Aus dem Fenster tödlich abgestürzt.) Auf einer Ferienreise, die durch Italien und die Schweiz nach Deutschland geführt hatte, kamen vier Ausländer, drei Brüder und die Frau des Ältesten, nach Niedlingen. Als sie sich am Abend zur Ruhe begaben, wollte einer der Brüder noch weiter trinken. Der älteste aber meinte, daß es genug sei und schloß, als der andere sich nicht zufrieden geben wollte, diesen kurzatmend auf seinem

im oberen Stockwerk gelegenen Zimmer ein. Raum war der ältere Bruder wieder bei seiner Frau im Zimmer, das im ersten Stock lag, als auf der Straße Schreidensrufe ertönten. Der Eingeschlossene lag auf der Straße mit zertrümmertem Schädel. Nach der Gesamtlage muß sich das Unglück so zugetragen haben, daß der Eingeschlossene versucht hat, vom Fenster aus über den Gausvorsprung in das nebenan liegende Zimmer, das sein dritter Bruder bewohnte, zu gelangen. Dabei bekam er das Uebergewicht und stürzte ab. Nachts ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Buchau, 7. Aug. (Wie tief ist der Federsee?) Gegenwärtig zeigt unser Federsee einen Wasserstand, wie wir ihn seit Jahren nicht mehr beobachten konnten. Aber dieser gegenwärtige Wasserstand kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Federsee doch ein sterbender See ist. Das zeigt uns auch das gewaltige Zurückgehen seiner Tiefe im Laufe der Zeit. In den Annalen Buchaus finden wir, daß im Jahre 1827 eine Tiefenmessung des Federsees stattgefunden hat. Die größte Tiefe, die damals gemessen wurde, betrug 5 Meter. Und heute dürften die Stellen, wo die Tiefe bei normalem Wasserstand 2 Meter beträgt, recht spärlich sein.

Soter und drei Verletzte durch Gerüst-einsturz

Heilbronn, 7. August. Bei Bauarbeiten im Salzwerk stürzten infolge Gerüstträgerbruchs 3 Bauhandwerker ungefähr 10 Meter tief ab, während sich ein vierter noch rechtzeitig festhalten konnte. Die Abgestürzten mußten mit schweren Verletzungen in das städt. Krankenhaus verbracht werden. Der vierte erlitt einen Nervenschlag und mußte ebenfalls in das Krankenhaus eingeliefert werden. Von den Abgestürzten ist in der Zwischenzeit einer an den schweren Verletzungen gestorben. Die Ermittlungen über die Schuldfrage werden von der Kriminalpolizei und den zuständigen Sachverständigen geführt.

Faltet das Fahrrad in Ordnung!

Defektes Fahrrad verursacht tödlichen Unfall

Schwab. Hall, 7. Aug. Der 38 Jahre alte Arbeiter Emil Weich aus Hinstertrot fuhr mit seinem Fahrrad durch Gelbingen in Richtung Hall. Auf der Hauptstraße in Gelbingen stürzte er vom Rad und war auf der Stelle tot.

Wie die Untersuchungen des Landjägersationskommandos ergaben, war das Schubblesch des Vorderbades beschädigt. Es war an seiner Befestigung an der Lenkstange durchgebrochen. Weich hatte es mit einer Schnur an die Lenkstange gebunden; jedoch durch die Erschütterung beim raschen Fahren fiel der vordere Teil des Schubblesches aus Vorderbad und blockierte es. Durch dieses plötzliche Bremsen wurde der Verringerung mit Wucht über das Rad geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er sofort erlag. Dieser tragische Unfallfall sei allen Radfahrern eine Mahnung, ihr Fahrzeug in Ordnung zu halten.

Schwäbische Chronik

Der Kreisrat des Kreises Braudenheim stimmte dem vorgelegten Haushaltsplan für 1936 zu. Dieser schließt in Einnahmen mit RM. 139 316, in Ausgaben mit RM. 408 220 ab. Der Abmangel von RM. 268 904 wird gedeckt durch eine Umlage in Höhe von RM. 225 000, ferner durch Restmittel.

Der neue Dirigent der Stadtmusik, Musikdirektor Hugo Rudolph, hat jetzt die Leitung der Schwäbinger Stadtmusik übernommen. Musikdirektor Rudolph hat in seiner 36jährigen Tätigkeit in Karlsruhe als Leiter von Militärmusik und Orchesterdirigent seine Fähigkeit unter Beweis gestellt.

In Ulm stürzte das dreijährige Kind des Spielers Joh. Miller in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster des zweiten Stockwerks der ehemaligen Gaisbergkaserne. Das Kind starb bei der Einlieferung in das Krankenhaus. Seine Mutter erlitt einen Nervenzusammenbruch.

Bürgermeister Schneider von Sonderbuch bei Waiblingen stürzte auf der Sonderbucher Steige von seinem Fahrrad. Er wollte einem Fußgänger ausweichen und geriet dabei auf eine Straßengrube, die mit Steinen eingeworfen war. Schneider erlitt einen Schädelbruch und war 24 Stunden bewußlos.

In den letzten Tagen sind auch in Ludwigsburg zwei Familien eingetroffen, die seit langen Jahren in Spanien ansässig sind und infolge des schrecklichen Geschehens über Nacht flüchten und alles im Stich lassen mußten. Der herzliche Empfang in der Heimat ist den vom Schicksal schwer Geschlagenen wenigstens ein Trost in ihrer schweren Lage.

In dem Haus der Witwe Erdell in Dellmensingen, OR, Dampheim, brach Feuer aus. Die schnell eingetroffene Feuerwehre mußte sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken. Das Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder, ebenso fiel einbaue sämtliches Mobiliar dem Feuer zum Opfer. Die Besitzerin des Hauses mit ihren zehn Kindern konnte gerade noch vor Einsturz des Dachstuhl aus den Betten gerissen werden.

regierung eine Selbstverständlichkeit, den Fremden und Ausländern beste deutsche Gastfreundschaft zu bieten. Unser deutsches Volk heißt alle die Fremden, die in diesen Tagen zu uns gekommen sind, auf das Herzlichste willkommen.“

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte, er habe den Eindruck, daß dieses Fest der Freude und des Friedens „vielleicht wichtiger ist als manche Konferenz, die in der Kriegszeit abgehalten worden ist. Hier ist für die verantwortlichen Männer der Nationen die Möglichkeit gegeben, sich kennen und schätzen zu lernen. Dieses ist aber die Voraussetzung für eine wahre und echte Verständigung, die Europa nottut und die von allen Völkern in Europa ersehnt und erhofft wird. So gesehen hat dieses olympische Fest weit über seinen rein sportlichen Charakter hinaus einen politischen Sinn auf einer höheren Ebene als der der Tagespolitik. Wir wollen uns kennen und schätzen lernen und durch eine Brücke bauen, auf der die Völker Europas sich verständigen können.“

Nach der Olympischen Stunde dankte der Präsident des Internationalen Olympischen Ausschusses Graf Baillet-Latour der Reichsregierung. Die ausländischen Gäste sind auf das Tiefste gerührt von dem außerordentlich freundlichen Empfang, der ihnen vom ganzen deutschen Volk bereitet worden ist.

Der Einladung der Reichsregierung hatten alle in Berlin anwesenden führenden Persönlichkeiten des Auslandes Folge geleistet. u. a. König Boris von Bulgarien, Kronprinz Umberto von Italien usw.

„Hausfuchung“ bei Leo Trozki

Oslo, 7. August

Wie die Osloer Zeitung „Fritt Folk“ berichtet, mußte sich Leo Trozki, der bekanntlich zur Zeit seine Sommerferien an einem der schönsten Fjorde Norwegens verbringt, in der vergangenen Nacht eine Hausfuchung gefallen lassen, die von einigen Mitgliedern der National Samling privat und ohne Wissen der Polizei durchgeführt wurde. Die Hausfuchung brachte einiges recht belästigendes Material zutage, aus dem die unheilvolle Tätigkeit dieses Revolutionärs zweifellos hervorgeht. Selbstverständlich wird von der norwegischen Polizei der Nachdruck auf die strafbare Handlung jener Leute gelegt, die die Hausfuchung vornahmen, während man sich über das Trozki belastende Material ausschweigt.

„Fritt Folk“ schreibt zu dem Vorfall: „Trozki hat im ganzen Winter eine umfassende Wirksamkeit entfaltet. Er hatte ständig Besuch von ausländischen Gästen, sehr oft von Juden. Er vertrat über drei Sekretäre. Wir haben seine Ferngespräche, die auf Deutsch und Französisch gehalten werden, kontrolliert. Sie drehten sich meist um Revolutionspolitik und marxistische Taktik.“ Die Revolution in Frankreich, so behauptet „Fritt Folk“, spielte in den Ferngesprächen Trozki eine große Rolle. Diese Annahme werde bestätigt durch einen Brief, den Trozki an eine bestimmte Person geschrieben habe.

32 tote Kumpel geborgen

London, 7. August.

Die Rettungsarbeiten in der Grube von Warncliffe wurden in der Nacht zum Freitag, um 1.30 Uhr eingestellt, nachdem es nur gelungen war, 32 Leichen zu bergen. Die Rettungsmannschaften waren so erschöpft, daß die zunächst noch nicht am Tagelicht gebrachten 25 verunglückten Bergleute unter Tage gelassen werden mußten. Die Bergungsarbeiten waren mit größten Schwierigkeiten verbunden, da die Rettungsmannschaften die ganze Zeit hindurch nur mit Gasmasken arbeiten konnten.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 8. August 1936
Der Standpunkt macht es nicht — die Art macht es, wie man ihn vertritt.

NSG. „Kraft durch Freude“

Programm für die Urlauber aus dem Gau Westfalen-Süd vom 8. bis 16. August 1936.

- Kreisstadt Nagold**
- Samstag, 8. 8. 36: 20 Uhr Empfangsabend im Löwenaal unter Mitwirkung der Stadtkapelle und des Vereinstanzes. Sängerkonzert, anschließend Tanz.
 - Sonntag, 9. 8. 36: zur freien Verfügung.
 - Montag, 10. 8. 36: Große Schwarzwaldfahrt, Rurgtal, Hornisgrinde, Gernsbach, Baden-Baden. Abfahrt 7 Uhr Adolf Hitlerplatz, Rückkehr gegen 19 Uhr. — Preis 4,80 RM.
 - Dienstag, 11. 8. 36: Wanderung „Röhlen Berg“, Abmarsch 8 Uhr Adolf Hitlerplatz, 20 Uhr Tanzabend im Traubenaal.
 - Mittwoch, 12. 8. 36: Wanderung „Wöginger Höhe“, Oberettingen, Eisberg, Abmarsch 13.30 Uhr, Adolf Hitlerplatz.
 - Donnerstag, 13. 8. 36: 13 Uhr Omnibusfahrt „Schwab. Alb“ Adolf Hitlerplatz, Fahrpreis 3.— Mark.
 - Freitag, 14. 8. 36: Wanderung nach Bernau, Abmarsch 13 Uhr Adolf Hitlerplatz, 20 Uhr Abschiedsabend im Traubenaal.
 - Samstag, 15. 8. 36: Zur freien Verfügung.
 - Sonntag, 16. 8. 36: Gemeinsamer Marsch zum Bahnhof, Treffpunkt Adolf Hitlerplatz. Zeit wird bekanntgegeben.

Empfang der Spanien-Deutschen Flüchtlinge

Mit dem 12.18 Uhr eintreffenden Zug kam gestern der erste aus 41 Köpfen bestehende Flüchtlingstransport an, der vom Kreis- und Ortsgruppenstab der NSDAP empfangen wurde. Bürgermeister Maier richtete in der Bahnhofshalle namens der Stadt und des Bezirks an die dem Wüten des roten Mobs Entgangenen, die meistens aus Barcelona kamen, herzliche Begrüßungsworte, in denen die Teilnahme des ganzen deutschen Volkes zum Ausdruck kam. Er versicherte ihnen, die draußigen kulturellen und wirtschaftlichen Stützpunkte des Deutschen waren und blieben in besonderer Weise geleistet haben, dankbarste und tatkräftigste Unterstützung. Die Grüße des leider verstorbenen Kreisleiters Ph. Baegner und sein Versprechen, die Flüchtlinge persönlich aufzunehmen, löste Freude unter den Brüdern und Schwestern aus, die von einem fürchtbaren Schicksal so plötzlich heimgeführt wurden. Unter Hinweis, sowohl auf unseren Führer Adolf Hitler, den sie zum Vorbild nehmen sollen und der das Wunder der Eingliederung vollbracht hat, als auch auf das Hilfswort der Auslandsorganisation der NSDAP, hat er den um Hab und Gut gekommenen neuen Mut, neuen Glauben und neue Hoffnung zugesprochen. Mit dem aufrichtigen Wunsch, daß diese Volksgenossen im nagoldischen Nagold, in Berg und Wald, in Tal und Höhen, sich gut erholen und Sonnenschein innen und außen finden möchten, schloß Bürgermeister Maier seinen Willkommensgruß mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer. Die Flüchtlinge wurden hierauf durch 2 Omnibusse nach ihrem Bestimmungsort Bernau gebracht.

Kirchenmusik

Einen hervorragenden Genuß bereitet uns gestern abend der Chor der kirchl. Orgelchöre Stuttgart in unserer evang. Stadtkirche. Prof. Strebel leitete nicht nur Chorgesänge, sondern spielte auch mit besonderem Geißel verschiedene Orgelstücke von J. S. Bach, D. Buxtehude und ein Präludium von R. Weidmann, auch begleitete er den Tenorsolisten Albert Barth-Klingen — einen guten Bekannten aus seiner Nagolder Seminarezeit — der mit seiner sompatischen Stimme zwei Bach'sche Choräle sang. So recht auf der Höhe stehend, wartete der gut gesungene und mit prächtigem Stimmensemble ausgehaltene gemischte Chor mit verschiedenen kirchlichen Chorgesängen von J. S. Bach, Hähler und Schütz auf, wobei besonders die Motette: „Jesu meine Freude“ von Bach, eine hervorragende Stelle einnahm. Organist und Leiter, sowie der Chor und Solist wirkten glänzend zusammen und bildeten für die Freunde der kirchlichen Musik ein unvergeßliches Erlebnis.

Erster Abschied

Zugvögel verlassen uns
In den letzten Julitagen verläßt uns gewöhnlich schon der Mauersegler. Wir sind noch mitten im Sommer, noch hat die Ernte kaum begonnen, noch ist die Zeit der langen Tage nicht vorüber, da rüsten die Vögel schon zum Abschied. Wohin ist ihr froher Gesang in der Frühmorgensstunde der aufgehenden Sonne? Still ist es geworden in der Welt unserer Vögel. Ihr Federkleid wurde unansehnlich. Jetzt gibt es ein neues. Zwar ist es schlächer als damals, als man sein Nest baute, als die Frühlingsslieder erklangen, als das Nest gefüllt war von hungrigen Schnäbeln und Wasser keinen Dank zum Himmel zwischerte und stötte. Man sieht sie kaum mehr, hört sie nicht, und dennoch sind sie noch bei uns. Nur der Jaunkönig und der Grünfink haben ihre Brutzeit noch nicht vollendet. Aber unsere Stare, I. B. sind schon unterwegs. Sie haben denen den Platz frei gemacht, die aus nördlichen Ländern zu uns stoßen und hier ihr Winterquartier beziehen.
Der Vogelzug beginnt. Noch ist es Sommer bei uns, aber ist dies nicht ein Zeichen, daß es bereits schon wieder bergab geht. Und wir haben doch eigentlich noch so wenig von der warmen Jahreszeit gehabt. Schon schweigt der Wald, und all

Mehr Sorgfalt bei der Flachsernte

Vielmehr sieht man jetzt auf dem Feld den Flach in Bündeln und in dicht zusammengepackten Rundbündeln oder Stiegen aufgestellt. Bei der zurzeit herrschenden feuchten und warmen Witterung ist dies verfehlt. Der Flach wird durch den Regen durchnäht, trocknet zwar außen rasch ab, er bleibt aber im Innern der Haufen und Bündel, vor allem auch in den Samennoten durchnäht. Das Stroh verdickt und die Samen keimen aus. Es muß daher, wenn eine gute Qualität aus Flach und ein gut feimfähiger, unverdorbenen Reinsamen eingebracht werden soll, was unbedingt anzustrebt werden muß, das Aufstellen des Flaches in losen Handbündeln, ungebunden erfolgen. Am besten eignet sich dazu die Stiege. Man verwendet daher an den Enden der Stiegen unterstützte Stangen, an denen die Flachstengel zu beiden Seiten mit den Oberteilen dachförmig in dünner Schicht angelegt werden. Die Stiege ist wünschenswert in Ost-West-Richtung aufzustellen. Dann wird der Flach gut durchlüftet; er trocknet auch bei zahlreichen Regenschlägen rasch und gleichmäßig ab. Ein Ausfeimen der Körner wird vermieden. Ein so sich guter Flach kann auch unter ungünstigen Witterungsverhältnissen gut eingebracht werden. Zweckmäßig ist es auch, den Flach in ähnlicher Weise um die untere Stangenlage von Dreibecksteinen herumschütten.

Ist der Flach gut getrocknet, so kann er ein- und abgeleitet werden. Man muß aber streng darauf achten, daß nur durch und durch trockener Flach eingebracht wird, sonst ist Verderben des Erntegutes sicher und können Anstände bei der Ablieferung nicht vermieden werden.

Da die Reinsaat vom Anbauer im eigenen Betrieb als Saatgut für das Jahr 1937 und zu Futtermitteln verwertet und auch an Delmül-

Wie es ihnen bei uns gefallen hat

Ein Schleswig-Holsteiner schickte an seinen Quartierwirt Schwenk zum „Bären“ die in Nagold verbrachten Tage ausführlich und in einer für uns sehr schmeichelhaften Weise schildert. Es heißt da wörtlich:

Schwarzwaldfahrt
O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön; wie locken das Herz deine schwarzdunklen Höhen, zum frühlichen Wandern in Hochsommerzeit, zum Rasten in heimlicher Einamkeit, im traumlichen Mählgang bei Quellengetöse; o Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!
So besticht der Schwarzwalder keine Heimat, die zu den schönsten Landschaften unseres an Naturschönheiten und Kunstendmalern so reichen deutschen Vaterlandes gehört. Wir Schleswig-Holsteiner, die wir mit der NSG „Kraft durch Freude“ unseren Urlaub vom 26. Juni bis 7. Juli im Schwarzwald verbracht haben, haben dies feststellen können, und begeistert sind wir zurückgekehrt. In den Urlaubsgebieten des Gaus Schleswig-Holstein im Schwarzwald gehört auch die württembergische Oberamtsstadt Nagold mit Umgegend im Nagoldtal, das Ziel unserer Urlaubsfahrt. Von der Stadtkapelle wurden wir mit Musik empfangen, und dann ging es vom hoch gelegenen Bahnhofs im geschlossenen Zuge zur Stadt hinunter ins Quartier, wo das Mittagessen noch bereit stand.
Die Oberamtsstadt Nagold mit 4400 Einwohnern, ein Luftkurort, liegt am Zusammenfluß von Nagold und Waldach inmitten tanzenbewaldeter Schwarzwaldberge, fürwahr ein idyllisches Städtchen, für Erholung und Ausspannung von der Arbeit wie geschaffen. Wohl alle sind des Lobes voll über die vorzügliche Aufnahme und Verpflegung, die wir in den einzelnen Gasthöfen oder auch in Privatquartieren erhielten. Die Kreisamtsleitung der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und die Einwohner waren uns sehr bemüht, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Eine vorzügliche Küche gibt es im Schwabenland, wohl die beste im Süddeutschland. Besonders die „Spätle“, das Leibgericht der Schwaben, haben uns gut geschmeckt.
Gerade zur rechten Zeit waren wir in Nagold angekommen, um das Kreisfeuerwehrgesetz und die Feier des 84-jährigen Bestehens der Kreisfeuerwehr mitfeiern zu können. Am Sonntag Abend war im großen 2000 Personen fassenden Festzelt unter Begrüßungsabend. Mit den Feuerwehrmännern und der übrigen Einwohnerschaft waren wir Gäste aus der Nordmark beilammen und verlebten einen schönen Abend in echter Volksgemeinschaft. Die Nagolder Stadtkapelle erklang durch gute Musikdarbietungen. Herzliche Ansprachen hielten der Kreisleiter Baegner, Abt, Kreisamtsleiter Köhnecker und Bürgermeister Maier. Unser Kreisleiter, Obersturmbannführer Richter, dankte für die freundliche Begrüßung und Aufnahme. Der Abend verlief bei Tanz und fröhlicher Geselligkeit in bester Weise. Auch unser Schleswig-Holsteiner-Lied und plattdeutsche Heimatlieder erklangen, während die Schwaben ihr Heimatlied „Kennst ihr das Land in deutschen Gauen?“ sangen. Voll Dankbarkeit brachten wir auf den Führer Adolf Hitler ein Siegel aus, ihm haben wir diese herrliche Reise zu verdanken.
In den ersten Tagen wurden die Stadt und ihre nähere Umgebung auf kürzeren Wanderungen, z. T. unter ortskundiger Führung, besucht. In unmittelbarer Nähe erhebt sich an der Nagold der Schloßberg, getränkt von der Ruine Hohennagold. Die Burg wurde am Ende des 14-jährigen Krieges zerstört. Von der Höhe des Schloßberges wie auch der anderen Berge rings-

um genießt man einen herrlichen Ausblick auf Nagold, die umliegenden Täler und bewaldeten Höhen. Auf schönem Waldwege erreicht man die 2 km. entfernte liegende Gaufrüherschule des Gaus Württemberg-Hohenloher der NSDAP. Die im Walde liegende Schule macht einen sehr guten Eindruck. Auch die schön gelegene Radbarriere Bernau und Altschloß kann man mit der Eisenbahn oder auch zu Fuß gut erreichen. Zu den ältesten Bauwerken in Nagold gehört die 1000-jährige Remigiuskirche auf dem Friedhof. Unter fränkischer Herrschaft wurde sie über römischen Mauern errichtet.
Unvergessliche Erlebnisse vermittelten sodann die Fahrten in modernen großen Omnibussen durch den Schwarzwald, in die Schwäbische Alb und nach Stuttgart. Eine Tagestour, die wohl alle mitgemacht haben, führte durch einen der schönsten Teile des Schwarzwaldes über Altschloß, Freudenstadt, am romantischen Nummelsee vorbei zur 1164 Meter hohen Hornisgrinde hinauf, dem höchsten Berg im nördlichen Schwarzwald, weiter nach Baden-Baden, dem bekannten Weltbad. In den heißen Quellen von Baden suchten schon die alten Römer Erquickung. Die Reste der alten Badeanlagen werden noch heute gezeigt. Prachtvoll sind die Anlagen an der Dos beim Kurhaus und die berühmte Altschloßallee. Wir hatten auch Gelegenheit, die Spielbank im Kurhaus zu besichtigen. Baden-Baden besitzt heute die einzige Spielbank Deutschlands. Ende 1872 wurde die alte Spielbank, die über ein Jahrhundert bestand, geschlossen. Nach über 60-jähriger Pause rollt die Kugel nun neu in den prunkvollen Sälen des eleganten Kurhauses. Roulette, Baccarat und Klondike sind die Glücksspiele, die wie in Monte Carlo, in Baden-Baden gespielt werden. Den Einheimischen ist das Spielen jedoch verboten. Noch immer locken die verführerischen Möglichkeiten, Geld zu gewinnen, Menschen an und diese versuchen ihr Glück im Spiel.
Eine Fahrt ins Land der Romantik ist die in die Schwäbische Alb. Tübingen — Schloß Lichtenstein — Rebershölzle, ein Dreiflang lieblicher Art. Jeder Herrenberg und Tübingen führte die Fahrt zunächst zur Rebershölzle bei Gontingen, 40 Meter ging es hinunter in die Tiefe der weitausgedehnten wunderbaren Tropfsteinhöhle. Von einem Aussichtspunkt bei der Rebershölzle grüht aus der Ferne Schloß Lichtenstein herüber. Wie ein Adlerhorst liegt das herrliche Schloß hoch auf steilem Felsen. Bekannt geworden ist es vor allem durch des jungen Schwabendichters Wilhelm Hauff unsterblichen Roman „Lichtenstein“. Sehr schön sind die Räume des Schloßes mit mancherlei wertvollen Schätzen. Am schönsten aber ist der Blick vom hohen Schloßturm ins Schwabenland.
Voll der mannigfaltigen Eindrücke kamen wir abends immer wieder nach Nagold zurück. Im geselligen Kreise bei Gambrinusfest, Schwäbischem Rotwein oder Schwarzwalder Kirchwasser wurden die Erlebnisse des Tages in den gemächlichen Gaststuben ausgetauscht, dazu ein frohes Lied gesungen oder ein Tanz gewagt.
Und dann kam der letzte Abend. Einheimische und Urlaubsgäste, sie waren alle wieder zur Stelle wie beim Begrüßungsabend und feierten Abschied. Zur Erinnerung an die Nagolder Ferientage und in treuer Verbundenheit erhielten unsere Nordschleswiger Volksgenossen, die an der Fahrt teilnahmen, von der NSG „Kraft durch Freude“ in Nagold eine eingetragene Pho-



Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront

Partei-Amt mit betreuten Organisationen
Die Deutsche Arbeitsfront
Betr.: Mitgliedsbuchumschreibung
Sollten noch alte Mitgliedsunterlagen zur Umschreibung bei Dienststellen liegen, so sind solche endgültig bis zum 10. ds. Mo. bei uns einzuziehen. Mitgliedsbücher und Karten, welche bis dahin nicht eingereicht sind, können keine Berücksichtigung mehr finden.
Bereitungsstelle Nagold.

„Kraft durch Freude“

Fahrten zur Kunstausstellung in Berlin
Das Gauamt führt zur Kunstausstellung in Berlin 2 Sonderzüge:
Nr. 73 vom 28. August, Abfahrt vormittags in Stuttgart und am 1. Sept. abends Rückkunft nach Stuttgart.
Nr. 74 am 28. August Abfahrt abends in Stuttgart und am 1. Sept. abends Rückkunft nach Stuttgart.

Der Preis beträgt beim 1. Zug mit 4 Übernachtungen etwa RM. 27.— 28.—. Beim 2. Zug etwa RM. 25.— 26.—. Da außer der Fahrt, den Übernachtungen mit Frühstück, und dem ausreichenden Besuch der Kunstausstellung noch verschiedene Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Ausstellung enthalten, über die Einzelheiten noch mitgeteilt werden. Außerdem werden von uns Beschäftigungen einzelner Schenkwirtschaften vorgelesen.
Anmeldungen bitten wir sofort an das Kreisamt Nagold Telefon 521 und an die Ortsamts.

NS-Frauenstaffel, Jugendgruppe

Montag, 10. August Heimbabend im Zimmer der NS-Frauenstaffel, Haus der NSDAP, 2. Stod.

HJ, JV, BdM, JM.

Herzliche Unterstutzung der Unwärter des DJ, und JM.

Die Standortführer des DJ, und der JM, die vom Amt für Volksgesundheit eine diesbezügliche Aufforderung erhalten haben, müssen sich sofort mit den Hausärzten ihrer neu eingetretenen Jungen und JM ins Benehmen setzen zwecks Festlegung der Zeit für die ärztliche Untersuchung. Unterjucht werden diejenigen Jungen und Mädels, die in den letzten Jahren nicht schulärztlich untersucht wurden.
Jugenddienststellenleiter
beim Amt für Volksgesundheit.

HJ-Unterricht III/126

Die Standorte Böfingen, Spielberg, Epenhausen und Beihnen treten am Sonntag morgen punkt 8 Uhr beim HJ-Heim in Böfingen in Uniform an. Turnkleidung mitbringen.
Die Standortführer vom ganzen Unterrichts sorgen dafür, daß sämtliche fürs Freizeitlager gemeldete Jg. auch ins Lager gehen.
Der Unterrichtsleiter.

topographie der Stadt mit Widmung. Hoherkreuz über diese Ehrung sprach ein Nordschleswiger den herzlichsten Dank seiner Landsleute aus.
Am nächsten Nachmittag wurde die Heimfahrt angetreten.

Von der Watter Höhe

Die Ernt ist da, es winkt der Halm...
Gestern wurde der erste feillich geschmückte Erntewagen von H. J. und BdM. eingeführt. Auf dem Dorplatz verammelten sich die Einwohner und die Kurgäste zu einer würdigen Feier dieses Geschehnisses. Nach den üblichen Ernteliedern gedachte Ortsbauernführer Hartmann dankbar des Erntegottes. Blodleiter Reich wies auf das wiedererwachte deutsche Volkstum hin, welches durch dieses Brautstum zum Ausdruck kam. In Gebichten und hübschen Reigen gab die Jugend ihr Bestes und nach den Weibeliedern der Nation erklang schließlich das Watter Lied.

Letzte Nachrichten

Die Standorte der Luftschiffe Hindenburg und Graf Zeppelin

Samburg. Das Luftschiff Hindenburg land am Freitag um 19 Uhr MEZ, 2100 km. östlich von Newort. Um 17 Uhr MEZ, beland sich das Luftschiff Graf Zeppelin, das am Morgen in Pernambuco zur Heimreise nach Deutschland gestartet war, etwa 300 km. südlich vom Äquator.

General Franco in Spanien

Rom. Der nach Gibraltar entsandte Sonderberichterstatter der Tribuna verzeichnet ein Gerücht, wonach General Franco bereits in Spanien angekommen sei. Sein Aufenthaltsort sei aber vorläufig unbekannt. Nach langem Högern habe sich General Franco bereit erklärt, die Führung der künftigen spanischen Regierung zu übernehmen. Dieser Entschluß, so fügt der Berichterstatter hinzu, gehe auf die dringenden Vitten des Generals Mola und anderer nationalistischer Führer zurück.

Sender Burgos meldet:

Marginaler Gewerkschaftsführer in Barcelona ermordet. — Sevilla meldet: Einnahme von Merida

Sendane. Der Sender Burgos teilt in der Nacht zum Samstag mit, daß in Barcelona der Präsident der marginalen Gewerkschaften (U. G. I.) von Angehörigen der anarcho-syndikalistischen Gewerkschaften (C.N.T.) ermordet worden sei.

Handel und Verkehr

Biehmarkte, Bietigheim: 1 Paar Schen 1055, 1 Stier 450, Kalbinnen trachtig 580...

Schweinemarkte, Bietigheim: Milchschweine 22-28, Käufer 30-40 RM...

Gmünder Edelmetallpreise vom 7. August. Feinsilber-Grundpreis 41,30 RM...

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 7. August. Gold 2840, Silber 41,80-43,60 RM...

Devisen vom 7. August 1936

Table with columns for location (London, New York, etc.) and exchange rates for various currencies.

Sport

Vom VfL (Handballabteilung) Heute abend 8.30 Uhr Spielerführung in der „Krone“...

Olympischer Handball

Die Olympiade 1936 ist für den Handballsport von ganz besonderer Bedeutung...

Ihre Meldung zum Kampf um die Goldmedaille haben abgegeben: Die Schweiz, Österreich, Amerika, Ungarn, Rumänien und Deutschland...

Am 16. August in Leipzig: Deutschland - Österreich Stuttgart: Deutschland - Schweiz...

Am 19. August in: Bremen: Deutschland - Amerika

Olympisches Hockeiturier

Belgien - Frankreich 2:2 unentschieden Ein ausgesprochenes Kampfspiel lieferten sich anschließend an die Begegnung...

Zwei Handballspiele:

Die Schweiz schlug Rumänien 8:6 In einem spannenden Treffen schlug in der Vorrunde zum Handball-Turnier die Schweiz die Vertreter Rumaniens...

Ungarn gegen USA 7:2

Im zweiten Handballspiel des Freitags mußte sich die Mannschaft von USA, den bedeutend schnelleren Ungarn mit dem hohen Ergebnis von 7:2 (4:1) beugen...

Segeln auf der Kieler Förde

Der Morgen brachte völlige Windstille. Die Wettfahrtsleitung sah sich daher gezwungen, den Start zu verschieben...

Stadt Calw 75 39 Zu dem am nächsten Mittwoch, 12. August 1936 stattfindenden Vieh- und Schweine-Markt...

Gett freistellen für die Kinder Landverschickung der N.S.-Volkswohlfahrt. Im Wald und auf der Heide...

Reisen - aber pünktlich Der Zug wartet nicht auf Sie! Kaufen Sie sich eine Uhr...

Pianos Kaufberg 1335 Eine zum erstenmal 88 Wochen trachtige, schwere...

Kalbin feht dem Verkauf aus Karl Simmendinger unter Mühle

Zerriffene Strümpfe werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Pfg. angefüßt...

Global tötet Motten Fritz Schulz Jun. AG., Leipzig Beutel 18 Pfg., 8 St. 1 Mk.

Dhmdertag von 5 Parzellen wird am Montag, den 10. Aug., abds. 7 Uhr verpachtet.

Miele die bekannte Elektro-Waschmaschine. Stromverbrauch am Wochtag 20-25 Pfg.

3 Hilfsarbeiter sowie 4 bis 5 tüchtige Bankfahreiner können sofort eintreten bei Jakob Helber, Möbelabrik Halterbach

Prima Mostansatz empfiehit 1337 Wilhelm Henne Käferei, NAGOLD

Kosmos Die Zeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben. 3 starke Hefte und ein Buch - Wissen, Bildung und Unterhaltung - nur RM 1.85

Ein Diener am Bett! Schon morgens steht einer der Diener Ihrer Gesundheit bereit. Er erfrischt und macht froh...

Tonfilm-Theater NAGOLD Der Kriminalfilm Unsihtbare Gegner. Ein Film voller Spannung, Tempo und Sensationen.

Windersbach, 7. August 1936 Todes-Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Nachricht...

Das offizielle Organ der XI. olympischen Spiele 1936 ist stets für 20 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung G. W. ZAISER. Lest den „Gesellschafter“ Eure Heimatzeitung

Kanada behauptete, dem 6. Platz, England und Schottland auf dem 7. und 8. Platz, wiederum einige Prodigalitäten noch

ft-Anzeiger

Landeskirche
Dr.) 9.45 Uhr Predigt
ergottesdienst, 11 Uhr
infinderschule (Töchter),
Andacht in der Kirche.
Jugendabend für die
Töchter (Klein-
m: 8.45 Uhr Predigt
ergottesdienst, Freitag
abend.

Methodistenkirche
Uhr Predigt (Harr).
Abends 8 Uhr Predigt
8.15 Uhr Jugendstunde
abend 8.15 Uhr Bibel-
stunden, Dienstag keine
Sonntag 2 Uhr Freit-
tag keine Bibelstunde.
Uhr Predigt (Hesse).
e.

Kirche
Beichtgelegenheit, 7.30
Uhr, 9 Uhr Predigt
Uhr Andacht, Montag
11 Uhr, 7 Uhr hl. Messe.
Samstag 6.15 Uhr hl.
Gottesdienst in Un-

erung: In der Rich-
zeitweise heiter, ge-
zeitweise bewölkt und drü-
Temperaturen etwas
warm, zeitweise auch

es „Gesellschafter“:
ri Jaiser, Magolber,
verantwortlich für den
Inhaltlich der Anzeigen:
d h, Magolber
11te Nr. 5 gültig
1936: 2544

umfaßt 10 Seiten

ner Ihrer Gesund-
ht froh (morgens
ieder, je ein Glas)

21. Johann Henne, Kälber-
wassergericht, Turmstr. 14,
Magolber, Im Holzhäuser,
Magolber, Bad Teinloch 104

malfilm
re Gegner

Spannung, Tempo und
te Beiprogramm e.

August 1936

1936

annt machen
unser lieber

mbach

D.
on 78 Jahren

Trauer:
org Kalmbach
und Kindern.
2 Uhr.



Spiele 1936
in der
. ZAISER

fter“
matzeitung



Die 50 km Geher unterwegs. Dieser Kampf forderte von den Teilnehmern eine ungeheure Anspannung, denn teilweise ging Regen nieder.



Stöck wurde Sieger im Speerwurf



Josef Manger-Freising wurde Olympiasieger im Gewichtheben. (Bild: Bauer)



Zum erstenmal holte sich ein Deutscher, und zwar Oberleutnant Handrick, die Goldmedaille im Modernen Fäulkampf. (Bild: Schirner.)



Der Stuttgarter Herbert errang eine „Bronzene“



Lovelak Neuseeland. Neger über 1500 Meter



Ein Bild, das man im Stadion jetzt gar nicht einmal so selten sieht: eine Inderin. Vertreter sämtlicher Erdteile sind unter den hunderttausend Besuchern der Leichtathletik-Wettkämpfe.



Whitlock - England siegte im 50 km Gehen.

„Gerettet . . .“

In Berlin ist die Jugend von 54 Nationen versammelt. Die Vertreter von 53 Nationen widmen sich nicht nur dem sportlichen Wettkampf, sie haben auch eine andere Aufgabe geladen: zu sehen und zu schauen. Und sie entdecken viel, vor allem aber eines: Das dieses nationalsozialistische Deutschland so ganz anders aussieht, als es die Zeitungen in der Welt geschildert haben.

Was aber Olympia-Besucher im Deutschen Reich sehen, braucht bei ihnen daheim noch lange nicht amtlich bekanntgeworden zu sein. Nicht einmal in der nächsten Nachbarschaft wie z. B. in der Tschechoslowakei. Dort gilt z. B. das Hakenkreuzabzeichen noch immer als die Erkennungsmarke für eine geheime Organisation, genannt NSDAP, deren Tätigkeit ausschließlich gegen die Tschechoslowakei gerichtet ist. Diese Absicht ist, wie man in gewissen Prager Antikafés genau weiß, so streng geheim, daß nicht einmal der Führer der NSDAP, davon etwas weiß. Wehren kann sich die so erschrecklich bedrohte Tschechoslowakei dagegen nur, wenn sie möglichst alle Deutschen auf ihrem Staatsgebiet verhungern läßt, falls sich keine Gelegenheit bietet, sie einzusperren.

Aber Gott sei Dank gibt es noch genügend solche Gelegenheiten. Singen zum Beispiel in einer kleinen schlesischen Gemeinde einige junge Burschen am Abend eines Sonntags vor dem Feuerwehrturm ihre Lieder, darunter ein Sportlied, von dem jede Strophe mit einem kräftigen „Zick-zack, zick-zack, zick-zack“ heil, heil, heil“ geschlossen wurde. „Heil“ rufen auch die Mitglieder der geheimen Organisation, genannt NSDAP, usw. (siehe oben!). Und eine solche Gefahr muß gebannt werden. Es dauerte nur wenige Tage — der Amstschimmel schien diesmal wirklich eine rasche Verdauung gehabt zu haben —, da fuhr in das Nest ein Kraftwagen, gefolgt mit Gendarmen, ein. Je drei Mann stürzten sich mit wachem Heldenmut in die Wohnungen der Sänger vom Sonntagabend und wiesen jedem folgenden Bescheid vor:

„Verdächtige Tätigkeit, Hausdurchsuchung, Befehl: Es wurde festgestellt, daß Sie am 13. 4. 1936 vor dem Feuerwehrlöschdepot in der Gemeinde Vidau Grähe ausgerufen haben, deren Inhalt den Tatbestand der strafbaren Handlung begründet. Sie haben die Worte: „Zick! Zick! Heil! Heil! Heil!“ ausgerufen. Da ein begründeter Verdacht besteht, daß Sie mit dem Staate feindsich gesinnten Funktionären in Verkehr stehen, und auch mit Rücksicht auf die Verurteilung der Ausrufer, welche als ein Ausbruch „Heil dem Hakenkreuz“ bezeichnet werden und wurden, ordne ich gemäß § 141 Abs. 1 der Strafprozessordnung vom 29. Mai 1873... in Ihrem Haus eine Hausdurchsuchung an...“

Es geht nicht über die Argusaugen der tschechischen Staatspolizei! Woß die linke ist etwas schwächer — es bemerkt gar nicht, wie freudig begrüßte Sowjetoffiziere in den tschechoslowakischen Arsenalen schnüffeln... J. M.

Trotz Dementis - bestätigt

gl. Paris, 6. August.

Die französische Nachrichtenstelle Havas hatte am Montag die Nachricht verbreitet, daß an der deutschen Grenze bei Saarbrücken überhaupt keine Volkstfront-Kundgebung stattgefunden hätte. Am Donnerstag muß aber der marxistische „Populaire“ (Haupt-schriftleiter Léon Blum) bestätigen, daß diese Kundgebung stattgefunden hat und daß eine Entschädigung zugunsten Thälmanns, Andres und aller deutschen internierten Antifaschisten einstimmig angenommen wurde. Die Wehr Zeitung „Le Vorrain“ erklärt, daß sich die Notizen nicht mit der Entschädigung begnügt, sondern auch kleine Ballons in der Richtung auf die deutsche Grenze losgelassen haben, an die jedesmal die auf 12 Seiten dünnen Papiers gedruckte „Note Fahne“ angehängt wurden. Diese „Note Fahne“ hat Befehlsfuge gegen das nationalsozialistische Deutschland enthalten.

Nicht Tote bei einem Flugzeugabsturz

Reuthorf, 6. August.

In der Nähe des Flughafens von St. Louis kürzte wenige Minuten nach dem Start ein zweimotoriges Großpassagierflugzeug der Linie St. Louis-Chicago aus unbekannter Ursache in 300 Meter Höhe ab und ging in Flammen auf. Die 8 Insassen wurden getötet. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verkrüppelt. Die Mehrzahl der Fluggäste waren Geschäftsleute aus Chicago.

Pariser Möbelfabriken abgebrannt

Paris, 6. August.

In den Lagerräumen einer der größten französischen Möbelfabriken in Paris brach in den Abendstunden des Mittwoch Feuer aus, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf sämtliche Fabrikgebäude ausdehnte. Die umherliegenden Häuser mußten teilweise geräumt werden, und die Feuerwehr beschränkte sich darauf, ein Ubergreifen der Flammen zu verhindern. Der gesamte Vorrat an fertigen Möbeln ist ein Opfer der Flammen geworden. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken.

Nach zu gleicher Zeit brach auch in einer anderen Möbelfabrik in einem Pariser Vorort Feuer aus, das ebenfalls die ganze Fabrikanlage von über 15 000 Quadratmeter in Asche legte. Bei den Vörschritten wurden drei Feuerwehrleute zum Teil schwer verletzt. Auch hier beläuft sich der Sachschaden auf über eine Million Franken.

Historische Kirche niedergebrannt

Budapest, 6. August.

In Cegléd, etwa 60 Kilometer südöstlich von Budapest, brach Donnerstagnachmittag in der berühmten protestantischen Kirche ein Brand aus, der sich rasch verbreitete. Die Kuppel der Kirche stürzte ein. Infolge des heftigen Windes sprang das Feuer auf neun benachbarte Häuser über, deren Dächer ebenfalls abbrannten.

In den Alpen abgestürzt

Veun, 6. August.

Am Dent Blanche, südlich von Jinal, im Ranton Wallis, stürzten beim Aufstieg ein Engländer und ein einheimischer Träger infolge Bruchs einer Schneebänke 1000 Meter tief ab. Eine Bergungskolonne ist unterwegs.

Niesiger Bergsturz

Malland, 6. August.

Am Monte-Rosa-Gebiet trug sich ein riesiger Bergsturz in 3620 Meter Höhe zu. Vor einigem Tagen hatte der Hüftenwart der Sellahütte des Nationalen Alpenklubs auf dem Fels-Sattel bemerkt, daß sich längs des Rammes, auf dem das Schutthaus steht, gefährliche Risse und Spalten zeigten. Am Abend des 3. August kündigte plötzlich ein fürchterliches Getöse an, daß das Gestein in Bewegung gekommen war. Auf einer Länge von etwa 600 Metern hatten sich die Felsen von der festen Unterlage gelöst und ergossen sich in die Tiefe über die Verra-Alpen, wobei eine Almhütte vollständig begraben wurde. Etwa 20 Röhre wurden erschlagen. Ein Alpenhirt ist verletzt worden. Die Sellahütte, die einige Meter von der Absturzstelle entfernt steht, wurde vorsichtshalber geräumt.

Tagesquerchnitt durchs Reich

Glückwünsche des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat dem Präsidenten der Republik Bolivien anlässlich des Unabhängigkeitstages von Bolivien drachtliche Glückwünsche übermittelt.

König Boris in Berlin

König Boris III., Zar der Bulgaren, hält sich seit Dienstag inognito in Berlin auf, wohin der König die Königin begleitete, die sich in einer Berliner Klinik einem leichten chirurgischen Eingriff unterziehen mußte.

100 englische Polizisten am Ehrenamt

100 englische Polizisten von Scotland Yard, die augenblicklich zum Studium der polizeilichen Maßnahmen während der Olympischen Spiele in Berlin sich aufhalten, legten am Ehrenmal unter den Linden einen großen Vorbeerkranz mit blauweißen Schleifen nieder.

Schiffsstammregiment der Ostsee

Im Bereich der Marinestation Ostsee wird das „Schiffsstammregiment der Ostsee“ mit dem Sitz in Stralsund unter dem II. Admiral der Ostsee aus der II, III, und der zu bildenden IV. Schiffsstammabteilung der Ostsee gebildet.

Nasenstüber für eingebildete Heuchler

Major Killee, der arbeiterparteiliche Oppositionsführer im englischen Unterhaus, hat sich nach Sowjetrußland begeben. „Evening News“ begleitet diese Reise mit bissigen Randbemerkungen: „Zweifellos wird Killee rechtzeitig genug in Sowjetrußland eintreffen, um an den Späntienkundgebungen teilzunehmen. Es werde ihm dann keine Mühe machen, zu erkennen, für wen das Geld und die hierfür zu tausenden Kriegsmaterialien bestimmt sind. Das zu wissen, wird deshalb interessant sein, weil die roten Propagandisten in England noch immer behaupten, daß die spanische Regierung weder von Kommunisten inspiriert, noch von Kommunisten finanziert wird. Diese Leute wollen der englischen Öffentlichkeit weismachen, daß die Waffen und Geld, die die Sowjetunion verlässt, und die Rundfunkpropaganda der Moskauer Sender keineswegs eine Hilfe für den spanischen Kommunismus darstellen, sondern lediglich zur Unterstützung einer nichtkommunistischen spanischen Regierung gedacht seien, die sich aus Bourgeois-Sozialisten zusammensetzt. Gibt es eine ekel-erregendere Heuchelei? Abschließend pflichtet das Blatt dem konservativen Abgeordneten Denville bei, der dieser Tage erklärte, es sei merkwürdig, daß die eingebildeten Heuchler in England, die sich so ent-rüstet wegen der nationalsozialistischen Revolution — der unblutigsten Revolution in der Geschichte — gebärden, nicht ein Wort des Protestes über das Blutbad verlieren, in das ihre roten Freunde jetzt Spanien stürzen.“

Keine Korruption, aber Geschäftemacherei

England ist überaus stolz worden von der Nachricht, daß auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Baldwin der ständige Sekretär des Luftfahrtministeriums, Sir Christopher Bullock, aus dem Staatsdienst mit sofortiger Wirkung entlassen worden ist. Bullock hatte dem Generaldirektor der Imperial Airways, Sir Eric Geddes, unter vier Augen die Vermittlung zur Erhebung Geddes' in den Pairstand vorgeschlagen, wenn Geddes Bullocks Nachfolge als Direktor der Imperial Airways sicherte. Als die Erhebung in den Pairstand ausblieb, vertörfelte Bullock den Generaldirektor auf später, Geddes übergab die Angelegenheit den Behörden. Auf Grund eines Vorschlags des Untersuchungsausschusses verhängte Baldwin die Entlassung. Der amtliche Bericht bestätigt Bullocks Rechtfertigung, daß keine Korruption vorliege. Bullock behauptet, daß er als Generaldirektor der Imperial Airways um 1000 Pfund jährlich weniger erhalten hätte als er im Luftfahrtministerium erhalten hat.

USA-Gewerkschaften vor einer Spaltung?

In den Vereinigten Staaten ist die Gewerkschaftsbewegung in eine Krise geraten. Der Vollzugsausschuß der American Federation of Labour hat 10 Gewerkschaften, die sich unter L. Lewis, dem Präsidenten der mächtigen Bergarbeitergewerkschaft, zum Ausschuss für industrielle Organisation zusammengeschlossen hatten, aufgelöst, falls sie ihr Stimmrecht im Vollzugsausschuß nicht abgeben. Die Lewis-Gruppe strebt die gewerkschaftliche Organisation nach Industriegruppen statt nach Berufen an und zählt etwa eine Million Mitglieder. Sollte Lewis zur Gründung einer neuen Gewerkschaftsorganisation schreiten, so würde das für die amerikanischen Gewerkschaften einen schweren Schlag bedeuten.

Erfolgreiche Zeitrevision im Mainhardter „Wima“-Prozess

Seilbrunn, 6. August. Die Große Strafkammer des Landgerichts hatte sich nochmals mit dem Mainhardter Waparkassenprozeß der „Wima“ (Wirtschaftlicher Wiederaufbau) zu befassen, da das Reichsgericht der Revision der drei Angeklagten wegen Betrugs stattgegeben hat, während es das Urteil wegen Untreue bestätigte. Die Strafkammer kam gemäß den Einwendungen des Reichsgerichts auf Grund der erneuten Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß den Angeklagten weder Bewußtsein noch Vorsatz, die Waparkasse bei Vertragsabschluss schädigen zu wollen, nachzuweisen sei. Es sprach sie daher von dieser Anklage frei. Das Urteil wegen Untreue mit je 10 Monaten Gefängnis für beide bleibt bestehen.

Baierstadt O.A. Ravensburg, 6. August. (Wegen Unterschlagungen verhaftet.) Eisenbahnassistent Müller vom hiesigen Bahnhof mußte inhaft genommen werden. Untersuchungen haben ergeben, daß er beim Bahnhof Baierstadt die RM. um etwa 20 000 RM. geschädigt hat. Die Veruntreuungen sollen bis 1930 zurückgehen.

VdM-Rundfunkreferentinnen lagern in Stuttgart

Am 8. und 9. August findet in Stuttgart die erste Tagung der Rundfunkstellenleiterinnen im Obergau 20 statt. Die Tagung wird von der Abteilungsleiterin R im Obergau 20, Jungmädchengruppenführerin Kore Hoff, geleitet. Sie soll allen Teilnehmerinnen für ihre Aufgaben im Untergau eine Schulung sein. Verschiedene Referate und Ansprachen geben ihnen eine weitere Grundlage für ihre Arbeit. Besondere Bedeutung erhält die Tagung durch die Anwesenheit der VdM-Referentin im Rundfunkamt der Reichsjugendführung, Obergauführerin Hilde Freytag, die selbst zu den Mädeln sprechen wird.

Olympische Spiele

Polo in höchster Vollendung

Argentinien schlägt Mexiko 15:5

Am dritten Tag des olympischen Polo-Turniers auf dem Maifeld standen sich die Vertreter Argentinien und Mexiko 15 gegenüber. Vor zahlreicher Zuschauermenge sah man hier wirklich Polo in höchster Vollendung. Namentlich die Argentinier rissen die Massen immer wieder zu wahren Beifallsorkanen hin. Es standen ihnen aber auch prachtvolle Pferde zur Verfügung, wie man sie in Deutschland noch nicht gesehen hat; kleine, untere, muskelpackte Ponys, überaus schnell und ausdauernd. Mit 15:5 vertiegt die Argentinier als wohlverdienter Sieger den Platz. Ueberaus starker Beifall belohnte die Leistungen beider Mannschaften.

Zwei Goldene für die Schweiz

Das Internationale Olympische Komitee hat zwei vielbegehrte Auszeichnungen an die Schweiz vergeben. Die Goldene Medaille für die beste Leistung auf dem Gebiete der Alpinistik ist dem Ehepaar Prof. Dr. Dyhrenfurth (Zürich) für die Himalajaexpedition zugesprochen worden. Für die beste Leistung auf dem Gebiete des Flugsports ist Oberexperte Schreiber vom Schweizer Aero-Klub für die erste Ueberquerung der Alpen mit dem Segelflugzeug mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Einen guten Plag bei den Olympischen Spielen hast du am Lautsprecher. Werde Rundfunkhörer!

Dadurch bist du gut vorbereitet auf die ausführlichen, schön bebilderten Berichte dieser Zeitung

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Table with 4 columns and multiple rows listing radio programs for Sunday, August 9th, Monday, August 10th, and Tuesday, August 11th. Programs include Olympic news, sports, music, and general news.

Rheinlandfahrt der Stadtkapelle Nagold

am 1., 2. und 3. August 1936

Endlich ist sie da, die langersehnte Stunde der Abfahrt, wer möchte da nicht mitfahren zum deutschen Rhein? Zwei Nagoldtal-Domibusse der Firma Benz, mit insgesamt 61 Personen, brachten uns in stotter Fahrt über Pforzheim, Bretten, Bruchsal nach Heidelberg, wo die erste Kaffeepause eingeplant wurde. Nach einer kurzen Besichtigung der alten Neckarbrücke und der Burg Ruine „Alt Heidelberg“, traten wir zur Weiterfahrt an. Als wir Heidelberg verlassen hatten und die wunderbare Reichsautofahrtstraße hinter Heidelberg erreichten, hörte auch der bisher immer wieder einsehende Frühregen ganz auf. So fuhren wir mit vollem Tempo auf der glänzlichen neuen Reichsautofahrt, bis wir dieselbe in der Nähe von Darmstadt verlassen mußten, um unser erstes Ziel Mainz zu erreichen. Auf dieser Strecke konnten wir aus der Ferne das große Opel-Werk in Küsselsheim im schönsten Sonnenschein erblicken. Und nun kam der große Augenblick für die meisten Teilnehmer an der Fahrt, der erste Blick zum deutschen Rhein. Nachdem wir Mainz erreicht hatten, fuhren wir auch gleich über den Rhein. Allerdings trafen wir unseren Nagolder Landsmann, welcher in Mainz einen Gasthof besitzt, nicht an.

Nach einer kurzen Pause erreichten wir dann Gau Algesheim, eine größere Ortschaft mit etwa 3000 Einwohnern, eingebettet in einer wunderbaren mit Reben beplanten Landschaft. Nach einem fröhlichen Mittagessen, wurden dort zum erstenmal einige nette Märche gespielt, so daß sofort alles auf den Beinen war. Um 2 Uhr wurde die Weiterfahrt nach Bingen angetreten. Dort ging es mit Marschmusik zum Schiffsanlegeplatz. Dabeilist angekommen, gefiel es sich auch schon freudige Menschen zu uns, ein Ehepaar aus Dänemark. Dessen Inhaberschaft an Deutschland, an die deutschen Menschen und an die deutsche Kultur war so groß, daß es auf der ganzen Strecke, die es auf dem Dampfer mit uns zurücklegte nicht von der Seite unseres Kapellmeisters wich. Nach dessen Wünsche spielten wir auch einige vaterländische Lieder. Das Schiff, welches uns nach Koblenz bringen sollte, war der Schneidampfer „Prinzessin Juliana“, der Niederländischen Schiffsahrtsgesellschaft. In herrlicher dreistündiger Fahrt erreichten wir bei schönstem Wetter unser Endziel Koblenz, nachdem wir alle die schönen Burgen und Schlösser wie die „Pfalz“ bei Kaub, Burg „Gutenfels“, die „Borelei“ ferner die Burgen: „Rah und Maus“, „Liebenstein“, „Sternenberg“, „Lahnstein“ und „Lahnrad“ und eines der schönsten das Schloß „Stolzenfels“ an uns vorüberziehen ließen. Auf dem Schiff wurde sehr viel musiziert, ganz besonders aber, wenn uns vom Kapitän gesagt wurde, daß uns einer der vielen Schnellampfer, die ja immer mit 75 % Ausländer besetzt sind, oder ein AdR-Dampfer begegnete, dann wurde Paradeaufführung eingenommen und wuchtig klangen unsere deutschen Armeemärche. Nur ungern verließen wir in Koblenz das prächtige Schiff, welches wir ja auf der Fahrt durch die Freundlichkeit des Kapitäns bis in das Kleinste besichtigt durften.

Aber auch unsere Ankunft in Koblenz brachte uns sehr viel Freude, stand doch schon, als wir mit Musik an den Anlegeplatz fuhren, ein sehr großer Teil der dortigen schwäbischen Landsmannschaft bereit, um uns ein herzliches Willkommen zu rufen. Mit einem fröhlichen Sieg Heil wurden wir von unseren Landsleuten in Koblenz herzlich begrüßt. Und nun ging es mit schillernder Marschmusik am Rheinufer entlang, vorüber am deutschen Eck, geführt von einer Abordnung unserer Landsleute nach dem Hotel „Rheingold“, wo eine offizielle Begrüßung erfolgte, die mit der Übergabe eines schönen Blumenstraußes an Musikdirektor Kometzki ihren Höhepunkt erreichte. Musikdirektor Kometzki dankte für den herzlichen Empfang, ganz besonders dankte er dem Vorsitzenden der schwäb. Landsmannschaft, Herrn Oberpostinspektor Merk, für all die Vorbereitungen, welche notwendig waren, uns einige frohe Stunden in Koblenz und am deutschen Rhein erleben zu lassen. Das Vereinsfestal „Rheingold“ war wunderbar geglückt. Ein Bild mit den beiden

Schwaben, umgeben von vielen schwäb. Stadtwappen, in der Mitte das Nagolder Stadtwappen, zierte den Saal. Nachdem wir uns hier gelüftet und auch von dem köstlichen Rhein- und Moselwein gekostet hatten, ging es abends 8 Uhr mit klingendem Spiel, geführt von einem Schupo und einer Abordnung der Landsmannschaft, in das Hotel „Rheinhof“ jenseits des Rheines, wo zu einem schwäbischen Abend eingeladen worden war. Hier wurde musiziert, gesungen, getanzt, und allerlei heiteres und auch ernstes aus dem heimatischen Schwabenland vorgetragen. Auch die Kadetten-Landsmannschaft in Koblenz, welche zu diesem Abend geladen war, hatte Anteil an der Fröhlichkeit dieses schönen Abends am Rhein. Es war ein echter schwäbischer Abend beim rheinischen Wein. In bester Harmonie verging Stunde um Stunde, bis auch die Unentwachten in vorgerückter Stunde den Weg nach Hause und in die, von unseren Landsleuten freundlich zur Verfügung gestellten Quartiere suchten. Am Sonntag früh wurde unter ortsfundiger Führung die Stadt mit all ihren Schönheiten besichtigt. Die Besichtigung der Schiffsanlegeplätze, sowie die Besichtigung des Deutschen Ecks war für uns eine denkwürdige Stunde. Ja man konnte sich von diesem schönen Stadteck, wo Rhein und Mosel zusammenfließen, nur schwer trennen. Gegen 11 Uhr vormittags zogen wir dann mit Marschmusik wieder dem Rheinufer entlang, übrigens eine wunderbare Anlage, bis zur Trinkhalle direkt am Rheinufer, wo wir von 11 bis 12 Uhr vor einem zahlreichen und dankbaren Zuhörerkreis konzertierten. Leider mußten wir nach einer guten und reichlichen Mahlzeit im Hotel „Rheingold“, um 2 Uhr, unter herlichem Abschiednehmen von unseren so liebgewonnenen schwäb. Landsleuten, Koblenz verlassen, um mit unseren Autobussen wieder rheinaufwärts zu fahren. Auch auf dieser Fahrt konnten wir all die Schönheiten des Rheines und der Burgen und Berge bewundern. Einige Kilometer vor Bingen verließen wir unsere Autos und lehten mit einem Motorboot über den Rhein, um von Ahmannshausen nach dem Niederrheinland aufzusehen. Das Denkmäl, mit seinen gewaltigen Ausmaßen, sowie der wunderbare Ausblick auf den Rhein machte einen tiefen Eindruck auf uns. Nach dem Abstieg nach Rüdesheim, wo auch der „Rüdesheimer“ gekostet wurde, lehten wir wieder mit einem Motorboot über den Rhein nach Bingen, wo uns dann die beiden Domibusse wieder nach

Gau Algesheim brachten. Dasselbst übernahmen wir abends bei einer größeren Olympischen Veranstaltung, welche von mehreren Gemeinden gemeinsam in der dortigen Turnhalle abgehalten wurde, den musikalischen Teil. Auch hier fanden wir mit unserer Musik ungeteilten Beifall. Ein Tänzerchor schloß die Veranstaltung ab. Durch die Vermittlung unseres ehemaligen Mitgliebes unserer Kapelle, Herrn Wilhelm Schäfer, welcher in Gau Algesheim ansässig ist, konnten wir auch hier sehr viele und gute Quartiere bekommen. Der Rest der Fahrtteilnehmer erhielt in der Turnhalle auf Stroch ein Massenquartier. Morgens gab es einen, von unserem Landsmann W. Schäfer und seiner lieben Frau sein zubereiteten Kaffee mit Brötchen, und zum Abschied wurde auch noch ein guter Tropfen Gausalgesheimer gekostet. So ging nun die Fahrt in bester Stimmung nach Bad Kreuznach an der Nahe, wo wir uns das Kurhaus mit all seinen Schönheiten und das ehemalige Hauptquartier ansehen. Leider haben die Franzosen in der Zeit der Rheinlandbesetzung zum großen Teil dieses Gebäude, in welchem so große Entschädigungen für unser deutsches Vaterland getroffen wurden, abbrechen lassen. Nach einer größeren Fahrt zurück ins Rheintal erreichten wir mittags 1 Uhr Worms, wo wir im bekannten „Koenigsgarten“ ein gut zubereitetes und überaus schmackhaftes Mittagessen einnahmen. Eine ortsfundige Führung machte uns mit den Schönheiten der Lutherstadt vertraut, so daß wir auch von Worms sehr befriedigt waren. Und nun ging es immer mehr der Heimat zu. Bald erreichten wir über Frankenthal, Mannheim, Schwetzingen, Karlsruhe, wo das letzte Halt gemacht wurde. Hier wurde noch der Tiergarten mit all seinen wunderschönen Gartenanlagen besichtigt, und die letzte Stärkung für den Rest der Heimfahrt eingenommen. So erreichten wir, getragen von dem Gefühl, etwas Großes gesehen und erlebt zu haben, über Pforzheim, abends kurz nach 10 Uhr wohlbehalten unsere Heimatstadt Nagold und danken nicht zuletzt den beiden Chauffeuren für ihr zuverlässiges, gutes Fahren.

- ### Familien-Nachrichten der Stadt Nagold vom Monat Juli 1936
- Geburten:** 7. Juli: Alt, Johann Georg, Schreiner, hier 1 Tochter; 14. Staiger, Johann Georg, Automechaniker, hier 1 Tochter; 18. Kretzborn, Sultan, Student, hier 1 Sohn; 27. Mayer, Friedr., Metzgermeister, hier, 1 Tochter.
- Auswärtige im Kreis Krankenhaus Gebersene:** 6. Juli: Weigel, Otto, Rektor in Kottenburg

Hilfe für die Spanien-Flüchtlinge

Tausende deutsche Volksgenossen sind durch den blutigen Bürgerkrieg in Spanien gezwungen, fluchtartig ihr Heimatland zu verlassen. Fast täglich laufen in den deutschen Hauptstädten Tüge mit reichdeutschen Flüchtlingen ein. Das nationalsozialistische Deutschland bereitet diesen unglücklichen Volksgenossen einen herzlichen Empfang. So gilt unverkündete Not zu lindern. Es ist Ehrensache des ganzen Volkes, diesen Volksgenossen zu helfen, von denen viele schon seit Jahrzehnten im Interesse beider Länder gewirkt haben. Wir haben uns deshalb entschlossen, eine Sammelliste zu eröffnen. Wir bitten alle Volksgenossen, die für die Pinderung der Flüchtlingsnot ihr Scherlein beisteuern wollen, sich in unserer Geschäftsstelle in die dort ausliegende Sammelliste einzutragen.

- Verlag „Der Gesellschafter“
- a. K. 1 Sohn; 14. Seeger, Johann Georg, Landwirt in Beuren, 1 Tochter.
- Erlässene Aufgebote:** 4. Juli: Mogg, Walter, led. Buchdrucker, hier und Krug, Johanna, led. Hausangestellte in Bad Dürkheim; 11. Juli: Schuon, Paul, lediger Kaufmann, hier und Kirn, Emilie, led. Hausdame in Egenhausen; 21. Geißler, Karl Hermann, Nacharbeiter in Oberndorf, und Berie, Lena, led. Hausgehilfin, hier.
- Scheitlungen:** 14. Juli: Strobel, Otto, Karl, Barometermacher in Mittelfischach und Hartmann, Margarete Ingeborga, Krankenpflegerin, hier; 16. Dürr, Jakob Friedrich, Kassenhilf, hier und Bader, Beria, Hausdame in Baihingen; 18. Killa, Gustav Otto, Kaufmann in Oettingen und Benz, Emilie Helene, Hausdame, hier; 25. Juli: Feurerer, Josef, Bierbrauer in Zwiefalten und Stotteler, Luise, Emilie, Hausgehilfin, hier.
- Sterbefälle:** 1. Juli: Hartmann, Marie Feintile geb. Hart, Schuhmachers Witwe, 76 Jahre alt; 9. Juli: Kälberer, Luise Karoline geb. Joos, Malers Witwe, 70 Jahre alt.
- Auswärtige im Kreis Krankenhaus Gebersene:** 20. Juli: Großmann, Marie, ledig, von Wart. Nr. Nagold, 15 Jahre alt.

Preisfestsetzung für deutsche Frühkartoffeln

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft folgendes angeordnet:

1. In Ergänzung der Anordnung Nr. 58 der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft (MWB. L. S. 387) werden für deutsche Speise-Frühkartoffeln mit Ausnahme des Gebietes der Kartoffelwirtschaftsverbände Rheinland und Westfalen folgende Erzeugerpreise je 50 Kilogramm festgesetzt:

Anlieferungsdatum	für weisse, rote, blaue Sorten		runde, gelbe Sorten		lange, gelbe Sorten	
	mindestens	jedoch nicht mehr als	mindestens	jedoch nicht mehr als	mindestens	jedoch nicht mehr als
7. 8. 36	2.35	3.25	3.25	3.75	3.65	4.15
8. 8. 36	2.40	3.30	3.30	3.70	3.60	4.10
10. 8. 36	2.75	3.35	3.15	3.65	3.55	4.05
11. 8. 36	2.70	3.30	3.10	3.60	3.50	4.00
12. 8. 36	2.75	3.35	3.05	3.55	3.45	3.95
13. 8. 36	2.70	3.30	3.00	3.50	3.40	3.90
14. 8. 36	2.55	3.05	2.95	3.45	3.35	3.85
15. 8. 36	2.50	3.00	2.90	3.40	3.30	3.80

2. Für das Gebiet der Kartoffelwirtschaftsverbände Rheinland und Westfalen werden folgende Erzeugerpreise je 50 Kilogramm festgesetzt:

Anlieferungsdatum	für weisse, rote, blaue Sorten		runde, gelbe Sorten		lange, gelbe Sorten	
	mindestens	jedoch nicht mehr als	mindestens	jedoch nicht mehr als	mindestens	jedoch nicht mehr als
7. u. 8. 36	2.90	3.20	3.20	3.70	3.60	4.10

In der Zeit vom 10. 8. bis 15. 8. 1936 gelten auch im Gebiet der Kartoffelwirtschaftsverbände Rheinland und Westfalen die für die einzelnen Anlieferungsstage unter 1. festgesetzten Preise des übrigen Reichsgebietes. Im übrigen gelten die Bestimmungen der Anordnung Nr. 51. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die versunkene Flotte.

Roman von Helmut Lorenz. Nachdruck verboten.

98. Fortsetzung.

Schon legt ein englisches Dampfboot am Steuerbordfalltrepp an, die Untersuchungskommission steigt an Bord, darunter auch ein Amerikaner. Der Kommandant mit den dienstältesten Offizieren des „Großherzog“ begrüßte die britischen Seeoffiziere. Unwillkürlich dachten sie alle an das Zusammentreffen mit den Engländern auf den Planken des „Großherzog“ in den schönen Kieler Tagen 1914.

Wäre und August gaben sich alle Mühe, daß sie mit ihren Abzeichen ja recht zur Geltung kämen! Verkörpert sie nicht die eigentliche Macht an Bord? Der Feind müsse das sofort erkennen, sie beachten, auf sie zukommen, ... verhandeln.

Doch nichts von dem geschah. Nicht nur, daß die Offiziere des Roten Englands sie vollständig übersehen, nein, auch die Unteroffiziere und Mannschaften, die mit im Bord lagen, wollten offenbar nichts von ihnen wissen. Als alle Annäherungsversuche vergeblich waren, zogen sich die beiden tiefgekränkt zurück.

Nach der eifigen Begrüßung hatte Ravenek mit die Aufgabe, die Kommission durch das Schiff zu führen. Immer wieder ging es ihm bei dem traurigen Gang durch den Kopf: diesen englischen Commander hast du irgendwo schon gesehen!

Man fand nichts auszuweisen. Nach Stunden fanden sie wieder auf der Schanze am Falltrepp. Der Baron sah erschreckend aus, mit Gewalt bewachte er Haltung.

„Sie können nichts für Ihre Lage, da wissen wir“, als der Engländer einmal abgerufen wurde, fuhr er leise fort, „Sie wußten ja garnicht, was Sie an Ihrer Flotte England gegenüber für eine Waise in der Hand hatten ...“

Der Baron nickte mechanisch. „... hätten Sie das gewußt und Sie ausgenutzt, es wäre anders gekommen!“

Furchtbar nun alles aus feindlichem Munde bestätigt zu finden ... furchtbar!

„Now I know, Baron von Ravenek, woher wir uns kennen, sagte der Engländer, als er wieder auf die beiden zutrat, „mein Name ist Kortton. Erinnern Sie sich?“

Als auch er die Niedergeschlagenheit des Deutschen bemerkte, drängte es auch ihn; er wollte trösten: die gewaltigen Ereignisse der letzten Wochen erschlossen sein Herz:

„Wir alle in der britischen Marine stehen vor einem Rätsel. Die deutsche U-Boot-Waffe war so scharf! Noch ein paar Wochen mußte Deutschland durchhalten. Niemals hätte Deutschland nötig gehabt einen solchen Waffenstillstand zu schließen ...“

Kortton sprach weiter, doch der Baron hörte nicht mehr zu, ... unvermittelt machte er eine korrekte Verbeugung und ging davon.

In seinem Kopfe jagten sich die Gedanken: was hatte der Engländer gesagt vom U-Boot-Krieg, was der Amerikaner von unseren Schiffen? War das noch zu ertragen?! Schüttelte ihn der Wahnsinn? Doch alles ist die entsetzliche Wahrheit: Achim, du hast das bessere Teil erwählt, du flegst ... Und ich? ... Unter Deck, unter Deck! Nichts mehr hören und sehen!

„Das Schlimmste haben wir überstanden, meine Herren, sagte der Kommandant zu seinen Offizieren,

dem englischen Boot nachblickend, „Jetzt soll es wieder aufwärts gehen!“

Da kommt der Wachtmeister aus dem Lud gestürzt, fahel und verärrt:

„Herr Kapitän ...“
„Was ist, Wachtmeister, ... reden Sie doch!“
„Baron von Ravenek ... in seiner Kammer ... erschossen!“

Der Kommandant reißt dem Entsetzten den Zettel aus der Hand:

Meldung.

Melde mich von Bord. Meine Pflicht habe ich erfüllt! Nun trete ich meine letzte Reise an. Ich fahre hinüber ... Vin mein eigener Steuermann in das Reich des Todes.

Tilo Freiherr von Ravenek, Navigationsoffizier.

Kord Roewer sah abends im Interoffiziersraum des spanischen Kreuzers „Rio de la Plata“, wo er mit seinen Leuten untergebracht war und las ... Was schrieb da Anna in ihrem Brief über ihren Bruder?

Was Hejn anbetreffen tut, so macht er mit die Roten schon seit Novembermonat. Grotdadder ist ganz fleckenförsch von wejen die Revolutionen un Hejn. Der soll nicht wieder ins Haus. Hat auch nicht geschrieben.

Und du hattest mich doch versprochen, auf ihm zu passen! Un nu? Bist nicht bei ihm blieben. In de U-Booters hast mehr Lust habi un amiserst Dich gewiß mit die spanjolschen Dierns.

Das hätt ich nich von Dich gedacht!
Deine unglückliche Anna.
(Fortsetzung folgt.)



Zauberkraft der Seele.

Schon der Gedanke daran, auf einer Zitronenscheibe herumlaufen zu können, um das Wasser, d. h. den Speichel, im Munde zusammenlaufen zu lassen. Genaue Experimente haben ferner bewiesen, daß bereits bei der einfachen Vorstellung des Essens die Drüsen der Magenwand beginnen, Magenfaß abzulassen. Schon seit Jahrzehnten wissen wir, daß nicht nur der tätige Muskel einen vermehrten Blutstrom erfährt, damit er besser mit Betriebsstoff versehen werden kann, sondern daß bereits beim Gedanken beispielsweise an einen Dauerlauf eine lebhaftere Blutverteilung in die Beinmuskulatur stattfindet.

Alle diese Feststellungen zeigen zur Genüge, welche inniges Verhältnis zwischen körperlichen Vorgängen und geistigen Regungen besteht.

Auch das rein Seelische übt auf den Körper seine Wirkungen aus: bei Trauer kommt es zu einer vermehrten Ausscheidung von Flüssigkeiten aus den Tränenrüsen, bei Schreck zu lebhaften Bewegungen der Darmmuskulatur oder zu vorübergehenden Lähmungen a. B. der Blasenmuskulatur, bei Koller fließen die Verdauungsdrüsen ihre absondernde Tätigkeit ein.

Der Einfluß des Geistes auf körperliche Vorgänge reicht aber noch über das Gebiet der alltäglichen Funktionen hinaus. Der Dichter Justus Kerner konnte willkürlich seinen Herzschlag beeinflussen und ein englischer Offizier, Oberst Tompkins, der im vorigen Jahrhundert lebte, war sogar imstande, sich für eine halbe Stunde in einen Scheintod zu versetzen und dann nach Belieben Herzschlag und Atem wieder ausleben zu lassen. Von den indischen Fakiren erzählt man sich noch seltsamere Geschichten: es soll da Männer gegeben haben, die sich wochen- und monatelang lebendig begraben ließen, um nachher wieder zum Leben zu erwachen; aber diese Berichte sind nicht zuverlässig genug, um daraus wissenschaftliche Schlüsse abzuleiten.

Dieselbe Wirkung des Unbewussten im Menschen — eine Wirkung, die sich in den meisten Fällen in einer Steigerung der das Leben fördernden Funktionen fundiert, — begegnet uns auch vielfach in den Handritten der Naturvölker; namentlich die Jagd- und Kriegszauber richten sich auf dieses Ziel. Der Afrikaforscher Frobenius hatte Gelegenheit, einen solchen Ritus in seiner primitivsten und durchsichtigsten Form zu beobachten. Jäger aus dem Kongogebiet zeigten vor der Jagd eine Antilope in den Sand und schloßen das Bild durch den Hals, den Kopf und die Hand in einen solchen Zustand des Zusammenarbeitens gebracht, daß der Schuß in Wirklichkeit da lag, wo er vorher nicht worden war.

Ähnliches beobachten wir auch bei uns im Sportbetrieb und in der militärischen Ausbildung.

Der Sportmann im Training und der Soldat im Marsch üben nicht bloß im Sinne einer mechanischen Leistungssteigerung, sondern arbeiten gleichzeitig mit ihrer Vorstellungskraft, ohne deren energische und wiederholte Tätigkeit die Überwindung von Hemmungen unmöglich wäre. Das Ziel dieser seelischen Vorgänge ist die Bildung einer Ueberzeugung vom Gelingen des Gewollten.

Es ist nur folgerichtig, wenn seit jeher auch die ärztliche Behandlung den Mechanismus des Unbewussten in den Dienst des Lebenswillens und der Lebensbegehrung gestellt hat.

Ob nun der Arzt das Unbewusste mobil macht, indem er bestimmte Suggestionen gibt, oder ob er den Kranken die



Der Arzt im Mittelalter. Schon im Mittelalter verstand man es, gute Schweißbäder gegen allerlei Krankheiten anzuwenden.

Aktivierung seiner Kräfte selbst ausführen läßt und ihm nur die Hilfsleistung dazu gibt, ist im Grunde genommen gleichgültig. Jede dieser Behandlungsweisen besteht letzten Endes ihre größte Kraft aus den noch unerforschten Tiefen der menschlichen Seele.

Das Unbewusste im Menschen kann sogar auf die Lebensdauer einwirken, es kann sich im wahren Sinne des Wortes lebensverlängernd betätigen. Einen klassischen Beweis dafür bietet uns die Lebensversicherungstatistik. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Leute, die sich auf den Erlebensfall versichert hatten, die also schon an ihren Lebzeiten die Versicherungssumme ausgezahlt erhalten können, im Durchschnitt eine längere Lebensdauer aufweisen als die, deren Versicherung nur für den Todesfall abgeschlossen ist. Sicherlich genügt nicht nur der Wille, um über einen bestimmten Zeitpunkt hinaus am Leben zu bleiben. Aber der unbewusste Trieb, selber noch die Frucht des Sparens zu genießen, wirkt lebensverlängernd. Die Lebensversicherung geht also in ihrer Wirkung damit weit über den ursprünglichen Rahmen und Zweck der Lebensversicherung, für die Nachkommen vorzulegen, hinaus, sie gibt dem Versicherten selber die Wahrscheinlichkeit einer längeren Lebensdauer gegenüber denjenigen, die es verabsäumt haben, sich diesen Rückhalt zu schaffen. So greift das Seelische im Menschen jenseits der Bezirke, die ihm bisher zugewiesen waren, tief hinein in das große Geheimnis, das weder mit Hilfe der Alchemie noch der Medizin gelöst werden konnte, in das Geheimnis, die Herrschaft des Todes mehr und mehr einzunengen. Die Lebensversicherung, die zunächst auf die Sicherung der nächsten Generation zielte, rückt damit in die Reihe der Maßnahmen, die bereits diesseits des Grabes ihre legendären Wirkungen entfalten.

Zur täglichen Hygiene:

Vom Unwert und Wert der Kohlensäure. Kohlensäure ist ein Gas, welches in erster Linie in der Atmosphäre vorhanden ist, wo man auf den Kubikmeter Luft 0,6 Gramm Kohlensäure rechnen darf. Während die Pflanzen große Mengen davon verbrauchen, wird durch das Ausatmen der Menschen und Tiere der Luft ständig Kohlensäure zugeführt, wie überhaupt die Luft durch jeden Verbrennungs- und Verwesungsprozess mit Kohlensäure angereichert wird. In manchen Gegenden krömen auch kohlensäurehaltige Gase aus Vulkanen, Erdspalten und Quellen unmittelbar der Atmosphäre zu.

In einem mit Kohlensäure reißlos angefüllten Raum kann der Mensch nicht atmen, sondern erstickt, ebenso wie jede Kerze darin sofort erlischt. Bei Zusammendrängung vieler Menschen in einem Raum mit geringem Frischluftgehalt wird durch die Ausatmung der Kohlensäuregehalt der Luft langsam so groß, daß die Luft kaum atmbar wird. Steigt der Kohlensäuregehalt auf über 2 Gramm pro Kubikmeter, dann ist das Verweilen für den Menschen nicht mehr zuträglich, sondern gesundheitsschädlich. Kohlensäure ist farblos, aber sie schmeckt und riecht scharflich.

Sie ist es, die unleseren natürlichen und künstlichen Mineralwässern ihren angenehmen, leicht süerlichen und erfrischenden Geschmack verleiht. Während also der Mensch eine äußerliche Zufuhr an Kohlensäure durch Einatmung nicht verdrägt, bemerkt man früh, daß eine Zufuhr in Form von Getränken außerordentlich unangenehm sein kann. So wurden die kohlensäurehaltigen Quellen nicht nur für Kranke eine wohlthuende Hilfe, sondern spenden auch den Gesunden Erfrischung und Erquickung. Von ähnlich altem Einfluß wie die natürlichen „Sauerlinge“ sind auch die künstlichen Mineralwässer und Brausegetränke, in deren Herstellung man es im Laufe der Jahre — die ersten künstlichen Mineralwässer wurden um 1820 in Dresden hergestellt — erfrüchtlich weit gebracht hat. Die ungemessene lebende Wirkung aller kohlensäurehaltigen Getränke ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Schleimhäute angereizt werden und dem Körper die lebende Säfte zuführen. Wenn, meist ältere, Leute behaupten, keine kohlensäurehaltigen Getränke zu können, so liegt das daran, daß ihre Magenwände nicht mehr so elastisch sind wie in der Jugend. Uebrigens kann

Für die Mutter und die Hausfrau:

Rechtzeitig den Arzt holen!

Die heißen Tage bringen erhöhte Gefahren für den Säugling mit sich, mehr für den künstlich ernährten als für das Bruchkind. Dieses ist weniger anfällig gegen Krankheiten und überwindet sie leichter. Ja, die natürliche Ernährung an der Mutterbrust gibt ihm einen Vorrat an Widerstandskraft mit auf den Lebensweg, die ihm auch in späteren Jahren noch zugute kommt.

Feiler können nicht alle Kinder die Wohltat der Brusternährung genießen. Zahlreich sind die Fälle, wo sie durch künstliche Ernährung ersetzt werden muß. Daß der Fortschritt der ärztlichen Wissenschaft hat diese einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, und die früher so gefürchtete „Sommerherblichkeit“ ist in den letzten Jahrzehnten wesentlich zurückgegangen. Trotzdem ist gerade in diesen Wochen aufmerksame Wartung des Säuglings notwendig, um es gar nicht erst zu Verdauungsstörungen kommen zu lassen.

An heißen, schwülen Tagen sollte der Säugling nicht im engen Wagen unter dicken Decken liegen; im gut durchlüfteten Raum auf einer Matratze mit einer oder zwei leichten wollenen Decken fühlt er sich wohler. Auf peinliche Sauberkeit sowohl beim Säugling als auch bei der ihn pflegenden Mutter ist ebenso zu achten wie auf Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit der Nahrungsaufnahme. Daß bei der Zubereitung der Nahrung selbst alle hygienischen Vorsichtsmaßnahmen zu beachten sind, ist selbstverständlich.

Bekommt der künstlich ernährte Säugling trotzdem den Durchfall oder Erbrechen, so ist auf jeden Fall der Arzt hinzuzuziehen. Durchfall entsteht dadurch, daß der Speicheldarm im Darm durch Gärung und Säurebildung verdorben wird. Der Darm wird gereizt und versucht, den gärenden Inhalt hinauszufördern. Neue Nahrung würde ebenfalls zu Gären anfangen. Die Mutter darf daher, sobald sie den Durchfall bemerkt, dem Kleinen zunächst die bisherige Nahrung nicht weiter reichen. Sie wird vielmehr, bis der Arzt kommt, sich lediglich darauf beschränken müssen, den durch den Flüssigkeitsverlust und die Hitze entstehenden Durst des kleinen Patienten zu stillen. Sie gibt ihm reichlich schwachen Kamillen-, Fenchel- oder schwarzen Tee, wenn nötig in kleinen Portionen. Damit aber das Kleine den Tee gern nimmt, läßt sie ihn mit Süßholz. Dieser ist kein Koffeinhydrat und verursacht keine Gärung.

Zur Heilung wird der Arzt besondere Heilnahrungen verschreiben, die die Mutter genau nach seinen Vorschriften zubereitet. Auch diese kann man mit Süßholz nachhaken, denn was süß schmeckt, essen die Kleinen gern.

Der jungen Hausfrau geraten: Liebe Eise!

Da wir abgemacht haben, daß ich als ältere Hausfrau Sie immer auf dem Laufenden halte, so folgen heute die längst fälligen Mitteilungen über die verlässliche Marmelade. Denn, da Sie erst fünf Monate verheiratet sind und daher aus dem vergangenen Jahre keine gefüllte Vorrats-

kammer haben können, wird es Ihnen sicher an Eingemachtem fehlen, um den täglichen Küchenzeitel zu bereichern.

Der vorerfolgreiche Vertreter aller deutschen Haushaltungen, der Reichswehrstand, hat im vorigen Jahre ungeheure Mengen der guten deutschen Äpfel, Beerensäfte und sonstigen Edelobstes aufgefaut und in vorbildlichen Betrieben zu guter Marmelade verfahren lassen, wobei nachdrücklich darauf geachtet wurde, daß beim Einkochen 50 Prozent Zucker und 50 Prozent Edelobst Verwendung fanden. Dieses Fruchtmasse ist leicht in großen Mengen auf dem Markt, aber nicht nur als gemischte oder Bierfruchtmarmelade, sondern auch als Pfäumenmasse, als Apfelfrucht, Apfelnadelpfäume usw.

Und alle diese Sorten kosten nur 25 Pfennig das Pfund, wobei das Reich eine erhebliche Summe angesteuert hat, um diesen niedrigen Preis überhaupt zu ermöglichen. Jeder, der billige Fruchtspalten auf den Tisch bringen möchte, kann und soll sich diese Vergünstigung zunutze machen, nicht nur als Brotaustrich, sondern zu allen möglichen lederen Zwecken. Hier einige Anregungen: Als sportlich eingestelltes Ehepaar nehmen Sie sicher zum ersten Frühstück Okerbrot mit Fruchtmasse. Kommt der Gatte mittags fröhlich und durstig heim, so kredenzen Sie ihm ein Glas gefühlter Milch mit Obst, also auf einen Viertel Liter eisgekühlter Milch etwa einen Schössel Marmelade, heides tüchtig verquirlt und, noch schaumig, zum Trinken gereicht.

Nur vor dem Mittagessen schmeckt eine Obstsalatsole ganz besonders gut, wenn sie, mit Marmelade und einem leichten Bindemittel wie Gelatine zubereitet, mit Makronen, Zwiebacken, Schneeflocken oder Plammeriretten gereicht wird. Auch wenn Ihr Wirtschaftsgeld mal sehr knapp ist, oder vielleicht gerade dann tut die Marmelade gute Dienste. Sie kochen dann einfach eine kräftige Gemüsesuppe mit Fleischklößchen darin und bringen sie nach Wunsch ein köstliches Ragout, entweder einen warmen Fudding oder Auflauf, zu welchem die Marmelade die Fruchtstücke beifert, oder eine leichtere Rahmpfanne, zu welcher Sie eine Fruchtstücke machen, die mit Sago, Gelatine oder Kartoffelmehl gedickt und mit einer Vanillesauce oder Schlaghahne ergänzt wird.

Gibt es etwas Behaglicheres als die nachmittägliche Teestunde? Auch wenn Sie nicht Zeit haben, eine Frau neuen Bäckereien heranzustellen, hilft Ihnen die Marmelade, eine kleine Gebäckstube heranzubringen. In Ihrem neuen Kochbuch finden Sie gewiß mancherlei Rezepte für die Verwendung guter Marmeladen in der Bäckerei. Ein jeder aufgeschlagenes Biskuit haben Sie ja meist vorrätig; wozu ist mit Hilfe der Marmelade eine Schichtorte hergestellt oder ein Mürbeteigboden bestrichen und mit einer Sonnenblume überzogen.

Also machen Sie sich die günstige Gelegenheit, für 25 Pfennig ein ganzes Pfund gutes Fruchtmasse zu erhalten, weidlich zunutze. Sie helfen dadurch nicht nur sich, sondern geben auch der deutschen Obstwirtschaft, immer mehr einheimische Früchte anzubauen und anzuwerten. Ich schicke Ihnen demnach noch einige Anregungen für die Erweiterung Ihres Speisezettels. Für heute bin ich mit vielen Grüßen Ihre Waise.



Körperliche Übungen am Tage sind auch für unsere Kleinen angebracht. Wenn man die Arme nach vorn streckt und von den Fingerspitzen bis zum Ende des Nackens eine Linie bildet, dann ist es gut und dann kann man „das Plättchen“.

man jedes Kohlensäurehaltige Getränk in bestmöglicher Stärke und schwachem Zustand genießen, je nachdem wie man es trinkt. Hat man Flaschenbier und Glas fast maagereicht nebeneinander, dann wird man sich den Kohlensäuregehalt fast unvermindert aufbewahren. Hat man die Flasche beim Eingießen sehr hoch über das Glas, so verpflücht ein großer Teil der Kohlensäure, das Getränk bleibt erfrischend und ist auch für schwächere Magen bestmöglich.

Daß man einer Dosis so geringe Kohlensäure Wasser zusetzt, hat seinen Grund darin, daß es die Bestandteile der Dosis auflöst. Kohlensäure in einer Dosis ist etwas Behagliches wie Hele oder Backpulver im Brot- und Kuchensteig. Die einzelnen Bestandteile kommen erst recht zur Geltung, wenn das „monstrierende Element“ binauquirt, welches die Dosis nicht etwa verbindet, sondern sie erst spritzig und schaumig macht. Wer sich in den wärmeren Monaten einen Vorrat hinlegen will, braucht nicht besorgt zu sein, denn, solange der Verschluß der Flasche undschädigt ist, kann man Selterwasser am kühlen Ort sehr lange aufbewahren, ohne daß seine Beschaffenheit darunter leidet.

Dr. H. H. H.



7. Tag

Olympische Spiele 1936

8 August

Drei Goldene - Zwei Silberne - Eine Bronzene

Herliche Erfolge unserer Kanu- und Kaltboot-Fahrer / Toni Merkens siegte im Malfahren / Williams-USA gewann die 400 Meter / Krempel Zweiter im Scheiben-Pistolschießen / Unsere Fußballspieler geschlagen!!

Bericht unseres nach Berlin entsandten Schriftleiters Helmut Braun

Reichssportfeld Berlin, 7. August 1936

Mit welcher Begeisterung die Leistung unseres Gerhard Stöck von allen Zuschauern aufgenommen wurde und wie tief er sich in die Herzen der Menschen „hineingestohlen“ und „hineingeworfen“ hat, das kam heute morgen deutlich zum Ausdruck, als im Stadion bekanntgegeben wurde, daß Stöck wegen einer Muskelzerrung im Oberschenkel den Zehn-Kampf nicht mitbestreiten könne. Nicht nur daß die Zuschauer ein tausendfältiges „Doooh“ dem Himmel schickten, nein, sie verließen auch scharenweise die Kampfstätte. Trotzdem haben die Zehn-Kämpfer im Laufe des Tages wirklich gute Leistungen gezeigt. Und insbesondere Amerikas Athleten boten auf allen Gebieten Ausgezeichnetes.

Am meisten Interesse jedoch fand heute der Endlauf über 5000 Meter. Um ein Haar hätte es wieder einen dreifachen finnischen Erfolg gegeben. Aber Salminen stürzte am Anfang der letzten Runde und verlor dadurch den Anschluß an die Spitzengruppe. Da war auch wieder der kleine schwarze Japaner Murakoso, der im 10.000-Meter-Lauf den Einbruch in Finnlands Domäne gewagt hatte. Heute kam er nicht so stark zur Geltung. Aber am Schluß war er doch wieder auf dem vierten Platz. Es war ein einziger Kampf um die Führung. Dauernd wurde das Tempo gesteigert und der Leidtragende dabei war der Amerikaner Lash, der vollkommen abgekämpft weit im Hintertreffen landete, nachdem er lange Zeit die Führung inne hatte. Wie gesagt, um ein Haar wären wieder drei Finnen auf den ersten Plätzen gelandet. Es ist nun einmal in den langen Strecken nichts zu wagen gegen Finnlands große schnelle Burchen. Schaut sie doch an, diese Salminen, Johollo, Vethinen, Eckert und wie sie alle heißen, einer wie der andere groß, knochig und mit einer unerhörten Ausdauer. Aber es sind sonderbare Menschen, diese Finnen. Sie scheinen sich nach einem Sieg nicht zu freuen. Der Kampf hinterläßt bei ihnen keine Spur von Erregung. Unbewegten Gesichtern nehmen sie ihren Trainingsgang und eilen zurück in die Kabinen. Es hat schon einmal einen gegeben, der ebenso unerhört in aller Welt Triumphe feierte. Es war auch ein Finne, der große Schweizer, Paavo Nurmi.

Nach dem 5.000-Meterlauf bin ich ins Poststadion gefahren. Stadion ist vielleicht etwas zuviel gesagt, wenn man das Reichssportfeld gewöhnt ist oder auch nur die Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart kennt. Norwegen's Fußballer kämpften gegen Deutschland um den Eintritt in die Vorkluprunde des olympischen Fußballturniers. Zur größten Überraschung und Freude war auch der Führer in Begleitung zahlreicher Reichsminister erschienen, und ausgerechnet heute hatte die deutsche Nationalmannschaft einen rabenschwarzen Tag!

Ich habe im Laufe der letzten Jahre ein gutes Duzend Länderkämpfe gesehen, aber was den 40.000 Zuschauern draußen im Poststadion heute vorgeführt wurde, das war einmalig. Eine solche schlechte Mannschaftsleistung, ein solch verfahrenes und ungenaues Fußballspiel, haben unsere Leute schon seit Jahren nicht mehr gesehen. Man muß sich tatsächlich die Frage vorlegen, was mit diesen Spielern in den letzten Wochen eigentlich getan wurde. Haben sie überhaupt nicht, oder haben sie zuviel trainiert? Dazu bin ich eine Mannschaftsauffassung, die von vornherein Gefahren in sich barg. Oder seit wann ist es üblich, daß man auf einer Seite gleich zwei Reulinge einsetzt? Ditzgens, als linker Verteidiger und Bernhardt als linker Läufer, hatten, wie erwartet, das große Kampfsieber. Und da Siffling den großen Strategen Szevan in keiner Weise ersetzen konnte, war die Katastrophe da. Die Norweger waren doppelt so schnell, hatten das flüssigere und genauere Fußballspiel und bildeten außerdem eine fabelhafte Einheit.

Wir gönnen den Nordländern diesen Sieg, denn er ist trotz dem Pech der Deutschen spielerisch verdient gewesen. Wir würden auch, ohne ein Wort zu verlieren, diese Niederlage hinnehmen. Aber eines schmerzt uns: zum erstenmal war der Führer Zuschauer bei einem Spiel unserer Fußball-Nationalmannschaft. Und ausgerechnet dann in diesem Spiel so ein jämmerliches Geschehen. Wir wollen aber den Spielern nicht den Stab brechen.

wir wollen auch nicht daran zweifeln, daß die maßgebenden Stellen es mit der Vorbereitung gutmeinten, aber um die Feststellung kommen wir nicht herum, daß die Mannschaft, die der Deutsche Fußballbund heute ins Feld stellte, nie und nimmer die richtige Stärke des deutschen Fußballsportes repräsentieren konnte.

Als 1932 in Los Angeles die japanischen Schwimmer plötzlich nach den Siegerkränzen griffen, da war die Welt überrascht. Diesmal hat man von vornherein mit Japans Schwimmern gerechnet. Auch den Leicht-

athleten hatte man einiges zugetraut. Aber die japanischen Fußballspieler hielt man doch für Außenreiter. In einem sensationellen Spiel schlugen sie die favorisierten Schweden. Sollte Japan auch auf diesem Gebiet siegreich vorstoßen? Oder wird Peru die große Überraschung bringen? In dem Spiel gegen Finnland jedenfalls zeigten die Peruaner ganz tolle Sachen. Wer also macht das Rennen? Japan, Peru, Norwegen oder gar England? Deutschlands Fußballer jedenfalls haben ihre Chance in kläglicher Weise verscherzt.

Zwei Siege unserer Kajakfahrer

Krebs siegt im Einerkajak und Lange-Webers gewannen im Zweierkajak

Es vergeht anscheinend kein Tag, ohne daß deutsche Sportler im Kampf mit den Besten der Welt olympische Medaillen erringen. Waren es am Mittwoch unsere Schützen, unsere Jünger und unsere Speerwerfer, so waren es gestern unsere Kanufahrer. Draußen in Grünau begannen schon am frühen Morgen die Wettkämpfe der Kanuten, die schöne deutsche Erfolge brachten. Im Einer-Kajak holte der Münchener Krebs den ersten deutschen Olympia-Sieg des gestrigen Tages und im Zweier-Kajak waren unsere Vertreter Lange-Webers ihren Gegnern überlegen. Im Kaltboot-Zweier lieferten unsere Europameister Horn-Hanisch den Norwegern Johannsen-Bladström einen wundervollen Kampf, den die Skandinavier auf den letzten Metern knapp für sich entscheiden konnten. Horn-Hanisch hatten damit die Silberne im Kaltboot-

Zweier gewonnen. Die dritte Medaille holte unser Landsmann, der Schlinger Faber Hermann, der im Kaltboot-Einer hinter dem Franzosen Eberhard und dem Österreicher Gradegly Dritter wurde. Eine Goldene, eine Silberne und eine Bronzene! Mehr kann man wirklich nicht verlangen. Unsere Kanuten und Kaltbootfahrer haben ihre Sache gut gemacht!

Das abschließende Kanadier-Zweierrennen bewies klar die Überlegenheit der tschechoslowakischen Fahrer Rottl-Sardiank, die bereits bei 3,5 Kilometer mit 40 Metern in Front lagen. Sie vergrößerten ihren Abstand ständig und gingen schließlich mit über 100 Metern nach 5:33,8 als Erste an den Ziellinien vorbei. Österreich folgte auf dem dritten Platz, während die beiden Hamburger Holzenberg-Schuur sich mit dem vierten Platz zufrieden geben mußten.

Kürmer im Strafraum zu unentschieden sind. Ihre Schüsse gehen zudem immer zu hoch. Bei einem Gegenschuß hat Jakob alle Mühe, einen Drehschuß des Halblinten Kwammen abzuwehren. Es ist immer wieder das gleiche Bild, Deutschland drückt, aber im Strafraum der Norweger scheitern die ohne Selbstvertrauen spielenden Stürmer der Deutschen an der ausgezeichneten norwegischen Abwehr. Fünf Minuten vor Schluß schießt sich Norwegen den Sieg. Auf eine gute



Olympiasieger Williams-USA, durchlief die 400 Meter in 36,5 Sekunden

Vorklage schießt der linke Verbindungsstürmer Jakkon unter dem Jubel seiner Landsleute den zweiten und seinem Bande den entscheidenden Treffer.

Kritisch ist zu sagen, daß in der deutschen Elf nur der Tormann Jakob völlig zufriedenstellen konnte. Von den beiden Verteidigern setzte sich Münzenberg besser in Szene, ohne aber seine ganz große Form zu finden. Ditzgens wurde nach einer schwachen ersten Halbzeit etwas besser. In der Läuferreihe fiel der Nachwuchsspieler Bernard fast ganz aus. Darunter litt auch Goldbrunners Spiel. Die größte Enttäuschung bereiteten die deutschen Stürmer. Keiner zeigte im gegnerischen Strafraum Schußvermögen, keiner traute sich etwas zu. Der Sieg der Nordländer geht durchaus in Ordnung. Die Spielhandlungen der Nordländer war zielstrebig, ihr Fußball genauer und ihr Schuß vor dem Tor ließ an Nachdruck nichts vermissen. Großen Anteil an dem Niederlagestief hatte die Hintermannschaft, die sorgfältig deckte und in der Abwehr ganz ihren Mann stellte.

Norwegen tritt nun in der Vorkluprunde auf den Japanbezwinger Italien.

Italien schlägt Japan 8:0

Wegen des gleichzeitig stattfindenden Fußballspiels Deutschland-Norwegen hatten sich zum Zwischenrundenspiel der Fußballer von Italien und Japan im Mommsen-Stadion nur etwa 4.000 Zuschauer eingefunden. In großer Zahl waren die in Berlin weilenden Japaner und Italiener erschienen, die vor Spielbeginn einen Kampf der Sprechdüre austrugen. Beide Mannschaften wurden beim Betreten des Kampffeldes mit lautem Beifall empfangen. Bereits in den ersten Minuten jagten sich beiderseits die Angriffe und die Japaner erzielten ihren ersten Freistoß, der von der italienischen Deckung abgefangen wurde. Die 13. Minute wurde den Japanern zum Verhängnis. Italiens Vinsauhen kante aus Abseitsstellung zu Bertoni, der das Leder mit schneideriger Eleganz zum Rechtsaußen Rossi ableitete, worauf dieser unhaltbar zum Führungstreffer einschloß. Das Spiel ist in den nächsten 20 Minuten ausgeglichen. In der 33. Minute erhöht der Halblinte Biagi nach gutem Zusammenspiel mit dem Mittelstürmer den Vorsprung auf 2:0. Den Freistoß für Japan in der 38. Minute jagt Japan am Posten vorbei. Die letzten Minuten bis zur Pause verliefen recht dramatisch. Ein weiterer Freistoß für Japan scheiterte an der italienischen Abwehrmauer. Italien führt 2:0.

Nach der Pause wurden die Zuschauer von den Japanern enttäuscht, die zu der großen Linie nicht mehr zurückkamen, auf der sie Schweden besiegten. Ihr Spiel verlief an Schluß, ihr Pech wurde ungenau. Eine vortreffliche Einzelleistung des italienischen Halblinten Biagi führte in der 15. Minute zum dritten Treffer. Vorübergehend kamen die Japaner etwas auf und verbesserten das Seitenverhältnis von 2:0 auf 3:0. Das gab den Italienern das Zeichen, die Spielführung

Unsere Fußballer wurde besiegt

Norwegen gewann 2:0 / Unerhört schlechtes Spiel unserer Mannschaft

Zum Fußballspiel Deutschland-Norwegen schickte Deutschland folgende Elf ins Spiel: Jakob; Münzenberg, Ditzgens; Gramlich, Goldbrunner, Bernard; Lehner, Siffling, Lenz, Urban, Siemeisreiter. Norwegen ließ sich durch Johannsen; Erifsen, Holmsen; Lilleberg, Juve, Holmsberg, Francken, K. Kwammen, Mertinsen, Jassen und Brustard vertreten.

Norwegen hat die Wahl und mit dem Anstoß ist die Gäste-Elf sogleich vorn. Der Vorkstoß des Halblinten Jakkon wird von Jakob zur ersten Ecke abgewehrt. Sie geht aber ins Aus. In den ersten Spielminuten zeigt sich die deutsche Mannschaft zu aufgeregt, um den ersten Anstoß der Norweger wirkungsvoll zu begegnen. Sieben Minuten seit Spielbeginn sind erst vergangen und Norwegen führt das Spiel mit 1:0. Eine unreine Abwehr der deutschen Hinter-

mannschaft läßt wieder den Halblinten Jakkon zum Schuß kommen. Mit einem unhaltbaren Ball gibt er unserem in vielen Schlächten erprobten Jakob glatt das Nachsehen. Längere Zeit ist nun das Spiel verteilt. Auf beiden Seiten wird mit Außerster Hingabe gespielt. Einmal jagert Lehner, der übrigens heute sein 21. Länderspiel bestritt, mit dem Schuß, ein anderes Mal knallt Lenz über das gegnerische Tor. Noch immer ist nicht die so dringend nötige Ruhe bei den deutschen Spielern. Bedenklische Schwächen zeigen Ditzgens und Bernard. Mit 1:0 führt Norwegen zur Überreaktion der deutschen Fußballgemeinde nach der ersten Hälfte.

Die Deutschen drängen nach der Pause mächtig auf den Anschluß. Das unaufhörliche Anrennen auf das norwegische Tor muß aber erfolglos bleiben, weil die Innen-



Ein spannender Augenblick aus einem Polospiele

(Bild: Schirner.)

Plättchen.

unserer Stürmer de-
deckt und von dem
Linie führt, dann
läßt breiter.

ank in Bekkha
je nachdem wie
s und Glas fast
sch den Kohlen-
so man die Blase
so verspricht ein
bleibt erfrischend
lich.

laure Wasser zu-
Bekanntteile der
Bombe ist etwas
rot- und Buchen-
erst recht zur
hintritt, wel-
ne sie erst spritzig
werden Monaten
befragt zu sein,
unerschädigt ist,
sehr lange ausbe-
unter leidet.



wieder an sich zu reißen. Stoffi erhöhte in der 78. Minute auf 4:0 und vier Minuten später schob er auch den fünften Treffer. Während die Japaner mit einigen guten Gelegenheiten nichts anzufangen wußten, glückte den Italienern einfach alles. Ihre Angriffe waren unüberwindlich. Der Halbfinale Biagi landete 10 Minuten vor Schluß

den sechsten Treffer. Die japanische Deckung fiel ganz auseinander, jedoch Biagi und Cappelli schließlich das Torergebnis von 8:0 zustande brachten. Die siegreichen Italiener haben nunmehr in der Vorlaufrunde am Montag Rumoren zum Gegner, das Deutschland be- zwang.

Die ersten Basketballspiele

Von den 21 teilnehmenden Nationen traten am Freitag 20 zur 1. Runde an. Die Philippinen hatten Freilos gezogen und greifen erst am Samstag in die Spiele ein. Island schlug Frankreich mit 34:29, nachdem Frankreich bis zur Pause noch mit 16:14 geführt hatte. Ein leichtes Spiel hatte Chile, um die Türkei mit 30:16 (15:5) zu besiegen. Deutschland im Basketball noch ein Keulino, hielt sich gegen die Schweiz recht gut und konnte bis zur Pause sogar mit 10:8 in Führung gehen. Im zweiten Spielabschnitt aber kamen die Schweizer gut aus und siegten schließlich durch ihr besseres, schnelleres Zuspiel und ihr sichereres Werfen mit 35:18 (8:10) Punkten.

Mit den restlichen Spielen der ersten Runde wurden die olympischen Basketballspiele am Freitagabendmittag auf der Tennisanlage des Olympiastadions fortgesetzt. Die Ueber- raskung des Tages war der 44:28-(25:12)- Sieg Italiens über Polen, das man für wesentlich stärker gehalten hatte. Einen glatten Favoritensieg errang Mexiko, das gegen Belgien nur mit halber Kraft zu spielen brauchte. Die Tschechoslowakei

und U.S.A. kamen kampflos eine Runde weiter, da Ungarn bzw. Spanien nicht antraten. Die Sieger der Freitagsspiele greifen erst wieder am Sonntag in die Kämpfe ein, während die Unterlegenen am Samstag um den weiteren Verbleib im Wettbewerb kämpfen müssen. Die letzten Ergebnisse Peru gegen Kgypten 35:32 (17:6), Mexiko gegen Belgien 32:9 (12:2), Italien gegen Polen 44:28 (25:12).

In einem überlegenen Spiel fertigte die kanadische Mannschaft Brasilien mit 24:17 (14:7) ab. Die Kanadier hatten wesentlich mehr vom Spiel, als es nach dem Ergebnis den Anschein hat.

Die beiden ostasiatischen Völker Japan und China mußten einen viele tausend Kilometer langen Weg nach Berlin machen, um festzustellen, wer im Basket am stärksten ist. Den weitestgehenden Kampf gewannen die Japaner verdient mit 35:19.

Der schärfste Kampf des Tages brachte eine Ueber- raskung. Letland schlug die favorisierten Vertreter von Uruguay 20:17 (11:11). In der zweiten Halbzeit hatten die Uruguayer bereits mit 17:16 in Führung gelegen, aber in einem mitreißenden Endspurt sicherten sich die tapferen Letten den Sieg.

Natürlich wieder die Finnen

Gunnar Höckert gewann vor Lethinen und Jansson-Schweden die 5000 m

Daavo Kurmi hatte unrecht, als er vor Beginn der Spiele keine pessimistische Meinung über die Langstrecklergarde Schwedis ausbrütete. Dem großen Erfolg im 10 000-Meter-Bau konnten die Finnen gestern einen fast ebenso großen hinzufügen. Gunnar Höckert, der finnische Student, gewann die 5000 Meter vor seinem Landsmann Lethinen in neuer olympischer Bestzeit!

15 Bewerber fanden am Ablauf. Unter ihnen verfiel sich die besten der Welt. Da war der Amerikaner Pash, von dem man sich so viel versprach. Da waren so alte Kämpfer wie Lethinen-Finland und Rossi-Polen. Vom Start an legen die Spitzenreiter ein ordentliches Tempo vor. Die ersten hundert Meter bringen sie in 2:49,5 hinter sich. Der kleine Japaner Murakoso ist es, der immer wieder aufs Tempo drückt. Es sieht so aus, als ob er die Finnen in Grund und Boden laufen wollte. Zeit für die 1500 Meter: 4:16 Minuten. Langsam aber unüberwindlich übernehmen die Finnen Salminen und Höckert die Führung. Aber nach 1000 Metern liegt schon wieder der kleine zierliche Klate und der Amerikaner Pash in Front.

Ein mörderisches Rennen, das diese 15 Recks da laufen. Pash kann nicht mithalten. Die harten Positionskämpfe und der Kampf um die Spitze haben ihn zu sehr ermüdet. Er fällt mehr und mehr zurück und landet im Hintertreffen. Borne weht immer noch frische Brise. Nach 3000 Metern führt Höckert vor Murakoso, Salminen, Lethinen und Jansson-Schweden. Der Pole Rossi und der Italiener Ceratti liegen aussichtslos am Schwanz der karibigen Schlange. Salminen führt und fällt dadurch auf den fünften Platz zurück. Höckert behält das Tempo ein letztes Mal und geht in neuer olympischer Rekordzeit, in 14:22,2 Minuten durchs Ziel. Gefolgt von seinem Landsmann Lethinen und dem Schweden Jansson, der sich vor Murakoso noch den dritten Platz erspurte. Höckert, der erst 21-jährige Finne hat das Rennen seines Lebens gewonnen!

400 m : Williams-USA

Am Schluß des Freitag-Programms, was die Laufwettkämpfe anbetrifft, stand das Finale des 400-Meterlaufes, das eine rein angelegliche Angelegenheit war. Die Auslosung der Bahn gab folgende Einteilung: von innen nach außen: Friß-Kanada, Su Valle-Amerika, Roberts-England, Coaring-Kanada, Williams-USA, America und Brown-England. Gleich der erste Start glückte Miller und mit phantastischem Tempo raste die Männer wie entsetzte Sprinter durch die Kurve. Williams machte sofort gegen seinen Nebenmann bis zur Gegengerade mehrere Meter gut und lag beim Eingang in der zweiten Kurve bereits in Front. Aber ihm auf den Fersen blieb der Engländer Brown, der ein grandioses Rennen lieferte und über sich selbst hinauswuchs. Auf der Zielgeraden schob er sich, nachdem

er drei Meter zurück lag, wieder Schritt um Schritt an Williams heran und unter den anfeuernden Rufen der Zuschauer konnte er den inzwischen bei 250 Meter an die zweite Stelle gelangten Halbweiger Su Valle noch geradlos schnellere Rennen beenden. Hinter Su Valle hat sich mit ganz knappem Abstand der zweite Engländer Roberts placieren können, der gleichfalls eine überraschende Zeit herausgeholt hatte. Dieses Ergebnis ist ein Plaster auf die Wunde Englands, denn auf der 400-Meter-Strecke haben sich die beiden Engländer als einwandfrei die Besten Europas erwiesen.

Brendel und Hering liegen gut

In der zweiten Runde wurden die Ringkämpfe im griechisch-römischen Stil fortgesetzt. Die deutschen Teilnehmer waren gestern sehr gut in Form. Brendel-Kärnten landete einen überzeugenden Sieg gegen den starken Finnen Vertunen. Nachdem der Kampf in der ersten Hälfte vollkommen offen war, ging der Deutsche im zweiten Teil voll aus sich heraus. Perttunen mußte sich eine Reihe schöner Griffe gefallen lassen, durch die er mehrfach in Gefahr kam. Am Ende stand der 3:0-Sieg des Deutschen außer Frage.

Im Federgewicht konnte der Münchener Hering schon nach 40 Sekunden den Engländer Dorrell durch einen Häufschwing besiegen. Nach seinem Siege ist der Münchener nun neben dem Finnen Reini und dem Schweden Karlsson der aussichtsreichste Bewerber.

Im Leichtgewicht bekam der Kölner Rettelsheim wieder einen der stärksten Gegner, nämlich den jahrelangen Besten der Federgewichtsklasse, Väli-England. Der Deutsche hielt sich bis zur halben Zeit gut, dann aber fing ihn der sehr vorsichtig ringende Engländer mehrfach ab und brachte ihn wiederholt zu Boden, so daß die Richter einen 3:0-Sieg an den Engländer, der dem Deutschen an Routine und Härte überlegen war.

Toni Merkens Olympiasieger

Der Kölner siegte im 1000 Meter Malfahren vor dem Holländer van Vliet

Das olympische Rad-Stadion bot auch am zweiten Tag der Radwettkämpfe mit einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge ein ausgezeichnetes Bild. Die deutsche Radsporthilfe und viele ausländische Gäste belagerten in der Entscheidung der Fahrer erneut den Zweikampf zwischen Toni Merkens und dem Holländer van Vliet zu sehen, der hier den Erfolg seines Landsmannes van Gmout vom Jahre 1932 zu wiederholen versuchte. Wie schon bei der letzten Weltmeisterschaft in Brüssel erwies sich der deutsche Meister als der Bessere. Im ersten Endlauf siegte Merkens von der Spitze weg knapp mit drei Viertel Länge, van Vliet durchfuhr das Ziel mit erhobener Hand und legte sofort einen Einspruch wegen Behinderung ein, der jedoch von dem internationalen Schiedsgericht zurückgewiesen wurde. Im zweiten Endlauf ergab sich das gleiche Bild. Im gleichen Augen-

blick traten beide Fahrer an und spurteten glänzend 300 Meter nebeneinander. Merkens hielt seinen Gegner auf der Zielgeraden jederzeit sicher. Es war die dritte Goldmedaille für Deutschland an diesem Tag, die Merkens heimbrachte. Im Kampf um den dritten und vierten Platz setzte sich, wie erwartet, der Franzose Chaillet gegen den früheren italienischen Weltmeister Pala durch, der in der Vorentscheidung an Merkens gescheitert war.

Im ersten Ausscheidungswettbewerb für Zweifelsfahrer setzten sich die deutschen Vertreter und zugleich Olympia-Favoriten Hyde-Bozeng-erwartungsgemäß gegen die Amerikaner und Ungarn durch. Zusammen mit ihnen sind noch Coals-Pirotte (Belgien), die starken Holländer Seene-Doms, Legutti-Loatti, George-Ratou und die Gewinner des ersten Hoffnungslaufes Dissing-Sti. ler im Wettbewerb.

Clark-USA führt im Zehnkampf

„Was lange währt, wird endlich wahr!“

Ueber Berlin, dem Schauplatz der XI. Olympischen Spiele liegt herrlichstes Sommerwetter. Der scharfe Westwind der letzten Tage hat nachgelassen. Wir haben jetzt das richtige Wetter für leichtathletische Höchstleistungen. Und insbesondere für den Zehnkampf, der gestern morgen begann. Weil über 40 000 Zuschauer waren im Stadion, um den teilweise fabelhaften Leistungen der beiden Mehrkämpfer der Welt zuzusehen. Jeder trägt aber ein bitterer Tropfen die sonst glänzende Stimmung. Unter Olympia-Sieger Gerhard Stid konnte wegen seiner alten Rückenverletzung und wegen einer Zerrung im Oberleiste nicht starten. So haben wir also nur zwei Eisen im Feuer, Bonnet und Huber. Nach dem ersten Tag des Zehnkampfes, es wurden fünf Übungen, 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung und 400-Meter-Lauf aufgetragen, ist der Amerikaner Clark in Front, der in allen Übungen hervorragend abschnitt. An zweiter Stelle liegt ebenfalls ein Amerikaner, der Weltrekordmann Glen Morris. Auch den dritten Platz hält ein Yankee: Parker.

Huber-Deutschland liegt nach den ersten fünf Übungen auf dem 10. Platz, während unser zweiter Vertreter Bonnet hinter Huber Platz 11 einnimmt.

Die von den Zehnkämpfern bis jetzt erzielten Leistungen können sich durchweg sehen lassen. Clark war mit 10,9 Sekunden der beste Sprinter und erreichte auch im Weit- sprung mit 7,62 Meter die größte Weite. Im Kugelstoßen war Morris seinen Gegnern überlegen. Er schaffte 14,10 Meter. Zehn Zentimeter weiter als der Ungar Czand, der immerhin noch auf 14 Meter entpuffte sich der Holländer Brasser, der 1,90 Meter bewältigte. Und im letzten Wettbewerb des Tages war einmal mehr der USA-Meister Morris überlegen. Er durchlief die 400-Meter in der glänzenden Zeit von 49,4.

Nach den fünf ersten Übungen führt Clark-USA mit 4194 Punkten vor Morris-USA, 4192 Punkte, Parker-USA, 3888 Punkte und Brasser-Holland, 3873 Punkte. (Genauer Ergebnis unter der Rubrik: „Olympia - auf einen Blick“)

Wußten Sie schon, daß...

... das Olympische Feuer jetzt auch auf der Bismarckwarte bei Grünau brennt und das Signal für den Start der olympischen Rannwettkämpfe gibt!

... Stabschef Lupe dem Olympia- feger Gerhard Stid zu seinem großen Erfolg Glückwünsche und Anerkennung ausdrückte und ihn gleichzeitig zum Scharführer beförderte!

... sich Victor Boin-Belgien, der Präsident des Internationalen Verbandes der Sport-Journalisten, äußerst lobend über die für die Presse geschaffenen Einrichtungen ausließ und dabei feststellte, daß das Menschenbildgüte getan worden sei, um die Arbeit der Presseleute zu unterstützen!

... der bekannte Diskuswerfer Lambert-Saarbrücken, den wir in der Olympia-Mannschaft vermissen, in Saarbrücken einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen aufstellte!

... Dampert nur wegen seines mittel- mäßigen Abschneidens bei den „Deutschen“ nicht aufgestellt wurde und sich dafür jetzt mit einem 33,48-Meter-Wurf revanchierte, d. h. genau drei Meter weiter schaffte als der Olympiafeger Carpenter-USA.

... Koo Ka, der Marathonläufer Chiles von Peru Zeitungverleger ist!

Weltrekordler Ullmann siegte

In der deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Wannsee wurde am Freitagabendmittag der zweite Weltrekord der Schützen abgewickelt. Im Scheiben-Bitskenschießen war der schwedische Weltrekordmann Torsten Ullmann eine Klasse für sich. Der Schwede redifizierte den guten Ruf, der seinem Namen voraus- ging und schob sechs glänzende Serien, die zusammen die Trefferzahl von 559 ergaben, eine Leistung, die neuen Weltrekord bedeutet. In einem Abhand belegte der deutsche Vertreter Erich Krempel mit dem Vortagsergebnis von 544 Treffern den zweiten Platz und holte sich damit die Silberne Medaille. Die Bronzemedaille fiel an den mit einer überraschend guten Treffer- zahl aufwartenden Franzosen Charles des Jamonnières, der es auf 540 Treffer brachte. Die nächsten Plätze belegten Marcel Bonin-Frankreich mit 538 Treffern, Tapio Partiovaara-Finland mit 537 Treffern und Elliot Jones-USA mit 536 Treffern.

Die Degenfechter begannen

Die Zwischrunde im Degen-Mannschaftsfechten wurde am Nachmittag ebenfalls auf den Plätzen des Tennis-Stadions ausgetragen. Es gab überaus spannende Kämpfe, die durchweg nur durch das glücklichere Trefferverhältnis bei Punktgleichheit entschieden wurden. Deutschland 8 Mannschaften hatte es in der 2. Gruppe sehr schwer, über die Zwischenrunde zu kommen. Im ersten Durchgang mußten sich die Deutschen von der überraschend starken ägyptischen Mannschaft bei 8:8 Punktgleichheit durch das ungünstigere Trefferverhältnis von 34:36 geschlagen geben. Auch der schöne 3:0-Sieg von Schröder über A. Tomil im letzten Kampf konnte die Niederlage nicht mehr verhindern. Es wird nun vom Abschneiden im zweiten Durchgang abhängen, ob Deutschland Degenfechter über die Zwischenrunde hinauskommen. In der 1. Gruppe schlug USA, die Tschechoslowakei mit 10:6, Schweden kam im 2. Kampf zu einem hartekämpften Sieg über Holland. Ein schöner Kampf entspann sich in der 3. Gruppe, in dem Belgien über die starken Argentinier bei 8:8 Punktgleichheit, durch das bessere Trefferverhältnis von 34:35 aber die Oberhand behielt. Auch in der 4. Gruppe gab es zwei spannende Gefechte. Frankreich schlug Großbritannien mit 9:5:5 und Polen war über Kanada bei 8:8-Siegen durch die Trefferzahl von 35:36 erfolgreich.

Wieder Dr. Bischoff-Berlin

Die Rieler Wettfahrten brachten den deutschen Teilnehmern in der Starbootklasse einen neuen Sieg. Dr. Bischoff-Berlin fuhrerte sein Boot „Wannsee“ in 2:35,06 vor Schweden als Sieger durchs Ziel und behauptete in der Gesamtwertung einen kleinen Vorsprung, so daß wir hier Hoffnungen auf eine Goldmedaille haben. In der 8-Meter-Klasse siegte Italien in 2:26,22 Sekunden, und in der 6-Meter-Klasse die Schweiz vor Deutschland.

Olympia - auf einen Blick

- Scheiben-Bitskenschießen. 1. Ullmann-Schweden 559 Ringe (Goldmedaille), 2. Erich Krempel-Deutschland 544 Ringe (Silbermedaille), 3. Charles Jamonnières-Frankreich 540 Ringe (Bronzemedaille), 4. Victor Boin-Belgien 538 Ringe, 5. Marcel Bonin-Frankreich 538 Ringe, 6. Tapio Partiovaara-Finland 537 Ringe, 7. Elliot Jones-USA 536 Ringe, 8. Torsten Ullmann-Schweden 536 Ringe, 9. Erich Krempel-Deutschland 536 Ringe, 10. Charles Jamonnières-Frankreich 536 Ringe, 11. Victor Boin-Belgien 536 Ringe, 12. Marcel Bonin-Frankreich 536 Ringe, 13. Tapio Partiovaara-Finland 536 Ringe, 14. Elliot Jones-USA 536 Ringe.
- 400-Meter-Lauf. 1. Williams-USA 1:12,2, 2. Roberts-England 48,0, 3. Coaring-Kanada 48,1, 4. Friß-Kanada 48,2, 5. America 48,3, 6. Brown-England 48,4, 7. Su Valle-Amerika 48,5, 8. America 48,6, 9. Friß-Kanada 48,7, 10. Roberts-England 48,8, 11. Coaring-Kanada 48,9, 12. America 49,0, 13. Brown-England 49,1, 14. Su Valle-Amerika 49,2, 15. America 49,3, 16. Brown-England 49,4, 17. Su Valle-Amerika 49,5, 18. America 49,6, 19. Brown-England 49,7, 20. Su Valle-Amerika 49,8, 21. America 49,9, 22. Brown-England 50,0, 23. Su Valle-Amerika 50,1, 24. America 50,2, 25. Brown-England 50,3, 26. Su Valle-Amerika 50,4, 27. America 50,5, 28. Brown-England 50,6, 29. Su Valle-Amerika 50,7, 30. America 50,8, 31. Brown-England 50,9, 32. Su Valle-Amerika 51,0, 33. America 51,1, 34. Brown-England 51,2, 35. Su Valle-Amerika 51,3, 36. America 51,4, 37. Brown-England 51,5, 38. Su Valle-Amerika 51,6, 39. America 51,7, 40. Brown-England 51,8, 41. Su Valle-Amerika 51,9, 42. America 52,0.
- 1000-Meter-Malfahren. 1. Toni Merkens-Deutschland (Goldmedaille), 2. Heide Herrich van Vliet-Holland (Silbermedaille), 3. Louis Chaillet-Frankreich (Bronzemedaille), 4. Hendrick van Vliet-Holland.
- 100-Meter-Lauf über 10 000 Meter. 1. Österreich (Goldmedaille) 50:01,9 (Goldmedaille), 2. Frankreich (Silbermedaille) 50:04,2 (Silbermedaille), 3. Deutschland (Bronzemedaille) 50:06,5 (Bronzemedaille), 4. Schweden (Taschi) 51:01,8, 5. Tschechoslowakei (Emoboda) 51:02,5, 6. Schweiz (Moler) 52:43,8.
- 100-Meter-Lauf über 10 000 Meter. 1. Schweden (Johnson + Nindstrom) 45:35,0 (Goldmedaille), 2. Frankreich (Horn + Dantilly) 45:40,2 (Silbermedaille), 3. Holland (Grobbecker + Bildeker) 46:12,4, 4. Österreich (Horn + Dantilly) 46:20,1, 5. Tschechoslowakei (Roubos + Pima) 47:46,2, 6. Schweiz (Roubos + Pima) 47:54,4.
- 100-Meter-Lauf über 10 000 Meter. 1. Deutschland (Sredsi) 46:07,7 (Goldmedaille), 2. Österreich (Grobbecker + Bildeker) 46:12,4 (Silbermedaille), 3. USA (Gibbel) 47:23,9 (Bronzemedaille), 4. Holland (Grobbecker + Bildeker) 47:28,1, 5. Finnland (Johansson) 47:33,4, 6. Tschechoslowakei (Wras) 47:36,8.
- 400-Meter-Lauf. 1. Williams-USA 1:12,2, 2. Brown-England 46,7, 3. Su Valle-USA 46,8, 4. Roberts-England 46,8, 5. Friß-Kanada 47,8, 6. Coaring-Kanada 48,2.